



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 320, halbjährig 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mf. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Filiale: Timisoara-Dioszegh, Str. Bratlanu 30.
Telefon: Arab 6-39. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 121.

Arab, Sonntag, den 19. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

Italien bombardiert Addis Abeba

und pfeift auf die Beschlüsse des Völkerbundes. — Die abessinischen Truppen behaupten ihre Stellungen. — Schwere Verluste auf beiden Seiten.

Die Ereignisse nehmen langsam eine tragische Wendung für Italien. Der Völkerbund hat unter dem Druck Englands Italien als Friedensbrecher gebrandmarkt. Dieser moralischen Niederlage folgen die wirtschaftlichen Schäden in Gestalt von Strafmaßnahmen auf dem Fuße. Wenn Italien seinen förmlichen Austritt auch nicht anmeldete, steht es doch sozusagen jenseits des Völkerbundes. Schwere noch fällt der Umstand in die Waagschale, daß der als militärischer Spaziergang gedachte Feldzug gegen Abessinien sich als ein gefährlicher Trugschluß erwiesen hat, denn die Abessinier sind nicht nur erfahrene Soldaten, sondern ihre Heeresleitung verfolgt eine so geschickte Taktik, daß die italienischen Truppen große Verluste erleiden und kaum vorwärts kommen.

Unser Bericht über die letzten Ereignisse lautet folgend:

Bombardierung der Hauptstadt.
Addis Abeba. Durch Abberufung der

beiderseitigen Gesandten ist der Streitstand zwischen Italien und Abessinien amtlich eingetrennt. Die Bombardierung der Hauptstadt ist jeden Augenblick zu erwarten.

Ruhepause auf dem Kriegsschauplatz.

Addis Abeba. Die abessinische Heeresleitung verläßt sich in ihrem gestrigen Heeresbericht, daß Mittwoch an allen drei Fronten nur unbedeutende Kämpfe stattgefunden haben. Die abessinischen Truppen und auch der Feind sind mit dem Ausbau der neuen Stellungen beschäftigt.

Die italienischen Angriffe bei Adsum wurden von den Abessiniern abgeschlagen.

Auf der Südfront schwere Schlacht in Vorbereitung. — Der Schwiegerohn des Kaisers gefallen.

Addis Abeba. An der Südfront werden beiderseits große Vorbereitungen zur Entscheidungsschlacht getroffen. In den Kämpfen bei Adigrat sind auch zwei Generäle, darunter der Schwiegerohn des Kaisers der im Generalstab des Ras Schume Dankst leistete, gefallen.

Italienische Gesandtschaft war Spionage-Zentrale.

Addis Abeba. Entgegen den diplomatischen Gepflogenheiten ist der italienische Gesandte trotz des Kriegsausbruchs auch weiterhin in Addis Abeba verblieben. Die abessinische Regierung stellte nur die Bedingung, daß der italienische Gesandte keine Nachrichten mittels des drahtlosen Senders abgeben soll. Da die italienische Gesandtschaft aber zu einer Zentrale der Spionage geworden ist, wurde der Gesandte aufgefordert, samt dem ganzen Personal das abessinische Gebiet zu verlassen.

Es ist bezweifelnd, daß die als Barbaren beschriebenen Abessinier dem italienischen Gesandten trotz seiner Spionagetätigkeit kein Haar krümmen.

Die Nachricht, als hätten die Abessinier die Stadt Adua zurückerobert. Es wird aber zugesehen, daß um die Stadt ein sehr erbitterter Kampf geführt wird.

Schwedisches Rotes-Kreuz für Abessinien.

Stockholm. Die schwedische Regierung gestattete dem Roter Kreuz-Bereitschaft, sich mit einigen ausgerüsteten Feld-Spähern auf dem abessinischen Kriegsschauplatz zu begeben.

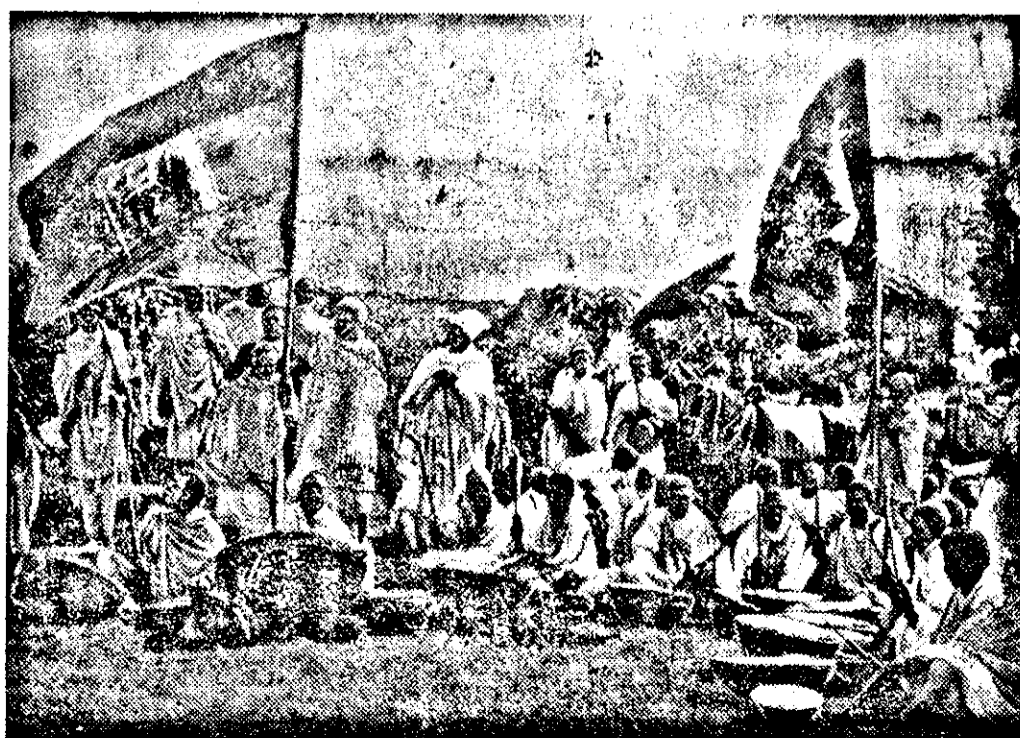
Militärische Maßnahmen in Ägypten.

Kairo. Die ägyptische Regierung erhöht täglich die Vorkehrungsmaßnahmen für den Fall eines italienischen Angriffs. Der Jahrgang der den Wehrdienst soeben beendete, wurde zurückgehalten und die Regierung denkt sogar an die Einberufung anderer Jahrgänge. Auch englische Truppen werden in erhöhtem Maße konzentriert.

Italienischer Bevollmächtigter erklärt den Völkerbund als „bankrott“.

Genf. Baron Motti, der Hauptbevollmächtigte in der Völkerbundversammlung erhob gegen den Völkerbund die Anklage der Parteilichkeit, da die italienischen Beschwerden nicht untersucht wurden. Dadurch wäre Abessinien in seiner Haltung bestätigt worden und bedrohte die italienischen Provinzen Erythra und Somali. Die italienische Regierung sei daher gezwungen gewesen, für die eigene Sicherheit zu sorgen, da der Völkerbund bankrott sei.

Genf. Das englische Hafenkommando in Malta verhaftete unter dem Verdacht der Spionage drei Italiener und einen englischen Untertan. Auch mehrere Schiffsfahrergesellschaften sind in die Affäre verwickelt. Als ein Beamter einer Schiffsfahrergesellschaft in Gewahrnam genommen wurde, erhielt er bei seiner Einvernahme einen Herzschlag und ist an Ort und Stelle gestorben.



Die Feldzeichen der abessinischen Armee,

gelten den „Helden von Duda“ im gegen abessinischen Kriegstrommeln, die zum Kampf aufrufen.



Der „Held von Adua“.

General Habata Markalle, Gouverneur der Provinz Kullo und früherer Chef der Kaiserlichen Leibgarde, wird die abessinische Armee in Ogaden führen. Als junger Offizier erfocht er am 1. März mit seinen Truppen bei Adua den entscheidenden Sieg über die Italiener.

Worin bestehen die Strafmaßnahmen. — 55 Länder für Strafmaßnahmen gegen Italien. — Oesterreich und Ungarn stimmen gegen den Antrag.

Genf. Nach der Rede Motti stellte der Vorsitzende Buech fest, daß die Völkerbundversammlung mit 55 Stimmen gegen die Stimmen Oesterreichs, Ungarns und Italiens, Italiens Schuld am Kriegsausbruch feststellt und sich für die Anwendung der im § 6 des Völkerbundespaktes vorgesehenen Strafmaßnahmen entscheidet.

London. Die gegen Italien anzuwendenden Strafmaßnahmen werden im folgenden bestehen: 1. Entziehung ausländischer Kredite. 2. Beschränkung der Wareneinfuhr aus Italien. 3. Beschränkung der Warenausfuhr nach Italien mit besonderer Berücksichtigung von Rohstoffen, die zur Waffenfabrikation geeignet sind. 4. Aufhebung des Warenausfuhrverbotes nach Abessinien.

Italiener wegen Spionage in Malta verhaftet.

Genf. Das englische Hafenkommando in Malta verhaftete unter dem Verdacht der Spionage drei Italiener und einen englischen Untertan. Auch mehrere Schiffsfahrergesellschaften sind in die Affäre verwickelt. Als ein Beamter einer Schiffsfahrergesellschaft in Gewahrnam genommen wurde, erhielt er bei seiner Einvernahme einen Herzschlag und ist an Ort und Stelle gestorben.

Abessinier sind in Erythra eingebrochen.

Genf. Die Nachricht, daß abessinische Truppen in Italienisch-Erythra eingebrochen sind, wird seitens der italienischen Heeresleitung bestätigt und werden erbitterte Kämpfe geliefert. Im Bired Abi-Ugri, Abi-Kal, Adigrat und Argum kämpfen 300.000 Mann.

Kurze Nachrichten



Der stellenlose Apotheker Stefan Salatos wurde auf Grund Schreibfalsches der Limsoaraer Polizei in Kronstadt wegen Unterschlagung von 38.000 Lei verhaftet.

Der Fahrmarkter 45-jährige Bauarbeiter Peter Mizer ist in Limsoara von einem Baugerüst gestürzt und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Spital überführt.

In der schwäbischen, aber bereits ganz magyarisierten Satmarer Gemeinde Traiborok sind 22 Häuser niedergebrannt.

Im Aninaer Gustav-Schacht wurden drei Bergleute durch das einstürzende Gebälk eines Stollens verschüttet. Ein Bergmann, namens Dem. Rusobai wurde als Leiche geborgen, das Schicksal der beiden anderen ist noch unbekannt.

Am Totter der Gemeinde Orlat bei Hermannstadt hat ein Mädel Wölfe 5 Pferde und 32 Schafe zerfleischt.

Bucuresti. Die Einjährig-Freiwilligen haben statt 1. November am 15. November einzurücken, während die übrigen Rekruten am 1. April 1886 einrücken werden.

In der staatlichen Wablung nächst der Gemeinde Altgradina (Severiner Komitat) verursachten spielende Kinder einen Brand, welchem der Baumbestand von ungefähr 50 Bäumen zum Opfer gefallen ist.

Der Lohnstreik in den Mehlbäckereien der Firma Westen dauert noch an. Die Arbeiter verlangen 25 Prozent Lohn-erhöhung.

Romänien hat der Türkei vorgeschlagen, zur Deckung der Schulden Holz in Zahlung zu nehmen.

In Bucuresti wurde ein aktiver Hauptmann wegen Vergewaltigung von 10-13-jährigen Mädchen verhaftet.

In Corny im Altreich hat Frau M. Mitrice ihre leichthinig lebende Mutter aus Angst, sie könnte ihr zu erblassendes Erbe verschwinden, mit mehreren Messerschlägen ermordet.

Der 3-jährige Sohn des Advokaten Jancu Bliber in Targoviste hat sich im Badezimmer mit heißem Wasser zu Tode verbrüht.

Der Harsovaer Schulknabe Georg Constantiu fand am Fesbe eine Granate, welche explodierte und den Buben schwer verletzte.

Eine Lokomotive stieß auf der Strecke Konstanza-Bucuresti mit einem Zuge zusammen, wodurch 3 Waggons schwer beschädigt und ein Bremser schwer verwundet wurde.

Das 12-jährige Mädchen Agi Blum aus Sugoich hat bei einem Wettschwimmen in Bucuresti im 50 Meter-Zugenschwimmen den ersten Preis gewonnen.

In Magara bei Konstanza hat Frau Maria Babuba aus Eifersucht ihren Mann mit einer Holzhacke erschlagen. Die Frau wurde verhaftet.

Am Flugplatz von Baneasa stieß ein Schiffsflugzeug vor dem Landen an einen Gangar und wurde getrimmert. Der Pilot erlitt Verletzungen.

Die griechische Prinzessin Marina, Gattin des englischen Prinzen von Kent hat in London einem gefunden Knaben das Leben geschenkt.

In Oxford hat die Lehrerin M. Kriente sechs Menschen mittels Phantast getötet. Die Kerze haben die Wörderin für wahrhaftig erklärt.

Am Raschauer Flugplatz sind zwei Militärflugzeuge aus der Höhe von 200 Meter abgestürzt. Die beiden Piloten wurden unter den Trümmern der Flugzeuge tot aufgefunden.

Mihalache fordert Befreiung der Bauern.

Kampf gegen die Rumänen ohne „escu“

Bucuresti. Die angekündigte Werbekaktion der Nationalgarantisten in Siebenbürgen hat mit einer großen Versammlung in Fogarasch begonnen, an welcher eine große Anzahl von führenden Männern der Partei teilgenommen hat. Allgemeines Aufsehen erregte es, daß Maniu der Versammlung nicht beiwohnte.

Nach einigen Reden von milderer Bedeutung ergriff Mihalache das Wort und sagte, er sei der Ausdruck des revolutionären Willens aus den Schilengründen des Weltkrieges her. Schon damals forderte er die Befreiung des Bauern und auch heute wiederhole er diese Forderung.

Die nationalgarantistische Partei werde am 14. November in Bucuresti aufmarschieren. Auch die liberale Partei will an diesem Tag einen Aufmarsch veranstalten, um den Massen-aufmarsch der Nationalgarantisten zu stören. Die Regierung ist aber, denn auch jene Bauern, die man amtlich nach Bucuresti bringt, werden mit der nationalgarantistischen Bauernpartei marschieren.

Mit den alten phanariotischen Ansichten fängt man heute keine Bauern mehr. Damit ist's endgültig vorbei! Mihalache wies in einem von liberaler Seite erhobene Anschuldigung, daß der Nationalgarantismus gleichbedeutend mit dem Bolschewismus sei, als eine vollkommen haltlose Behauptung zurück. Eine Bauernschaft, die von Lehrern, Ärzten, Pfarrern, Professoren, Industriellen und Kaufleuten geführt wird, könne und nimmer als ein bolschewistisches Element betrachtet werden, welches staatsgefährlich ist.

Die von den Nationalgarantisten geführte Bauernschaft bedeutet durchaus keine Gefahr für den Staat, sondern sie soll eine Gefahr

werden für die Herrschaft der Griechen und Phanarioten, mit einem Worte der Rumänen ohne „escu“ im Namen.

Mihalache meint unter dem Sammelbegriff Phanarioten, — „Rumänen“ ohne „escu“ im Namen, — jene Einwanderer,

die einst mit den Türken als Händler, Steuerpfeffer u. sonstige Preser ins Land gekommen sind und, weil es ihnen gar zu gut erging, auch nach dem Abzug der Türken hier blieben. Einige von diesen Einwanderlingen hatten sich von den türkischen Machthabern sogar die Fürstentümer erkaufte und sogen das Land, überhaupt die Bauern bis aufs Mark aus.

Diese Drohnen waren durchwegs Griechen und wurden Phanarioten genannt, von dem Stadtwort Fanar in Konstantinopel, aus welchem sie stammten.

Im öffentlichen Leben Rumäniens, besonders in der liberalen Partei, spielen auch heute noch viele „Rumänen“ eine große Rolle, die von Phanarioten abstammen und deren Namen nicht auf „escu“ endet. Diese Nachkommen schlagen durchaus nicht aus der Welt, denn sie sind Phanarioten geblieben, die — wenn auch mit „modernen“ Mitteln — das Land ausbauen.

Mihalache hat auf diese Ausbeuter und überhaupt auf den phanariotischen Geist abgesetzt. Wird er die Kraft besitzen, mit seiner Partei die Rumänen ohne „escu“ zu besiegen und den phanariotischen Geist zu bannen? — Ob in diesem Kampf der Umstand nicht etwa ein Gemütssein wird, daß Mihalache selbst ein „Rumäne ohne escu“ ist?

Regierung verteuert das Brot

Anlage der Bäder und Mühlen. — 6 Mühlenkontrollen der Gesundheitskommission kosten 4 Millionen Lei.

Bucuresti. Bei der in der Hauptstadt abgehaltenen Landesversammlung der Bäcker fielen scharfe Worte gegen die Mahl- und Mehlverordnung.

Mehrere Redner wiesen darauf hin, daß die Regierung durch Einführung der hohen Mehlgebühren das Brot verteuert und den Verbrauch schmälere, ohne den Zweck: die Erhöhung der staatlichen Einnahmen zu erreichen. Viele Mühlen und Bäder zahlen diese Einnahmen nicht, was unter den bekanntesten Dalkisch-Verhältnissen leicht begreifbar ist.

Gewisse Mühlen- und Bädereibetriebe werden zur reißlosen

Zahlung sämtlicher Einnahmen und Gebühren gezwungen, ohne Rücksicht auf die Existenzmöglichkeit.

Besonders heftige Klagen wurden gegen die Gesundheitskontrollgebühren der Betriebe erhoben, da 6 Kontrollen der Gesundheitskommission bei den Mühlen allein 4 Millionen Lei kosteten.

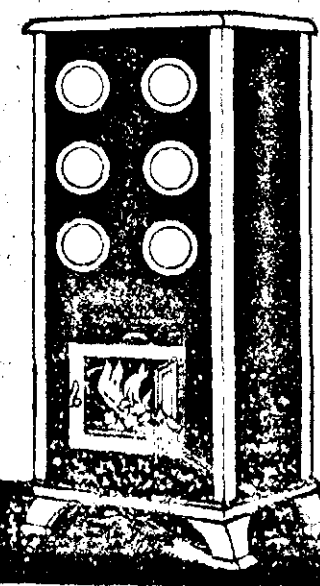
Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, von der Regierung die sofortige Herabsetzung der Mahl- und Mehlgebühren zu fordern, da der Staat das Brot dadurch um 40 Prozent verteuert. Der Beschluß wurde der Regierung von einer Abordnung der Bäcker überreicht.



HERBSTPFLANZUNG bringt sicheren Erfolg!

Sorten- und Preisverzeichnis über Bäume, Rosen, Blütensträucher, Rebenveredlungen, senden auf Wunsch

AMBROSI, FISCHER & Co. Aind, Jud. Alba.



Viele Zehntausende zufriedene Käufer beweisen, dass der

„ZEPHIR“ OFEN

unter allen Öfen der BESTE IST.

10 kg. Holz heizt ein Zimmer 24 Stunden. D. Szantó & Sohn, Oradea.

Vertretung: Csetey & Seltz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand

29 Handelskammern

sollen errichtet werden.

Bucuresti. Im Handelsministerium wird ein Entwurf für eine Neuorganisation der Handelskammer ausgearbeitet, der im Herbst vor das Parlament gelangt.

Durch das neue Gesetz sollen die aufgelassenen Handelskammern wieder ins Leben gerufen werden. Wie es heißt, handelt es sich um 29 Kammern. Die Vertretung in den Handelskammern soll nach verschiedenen Berufsgruppen innerhalb des Handels und der Industrie erfolgen. Durch eine Zentralorganisation soll eine gezielte Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsverbände gesichert werden.

Blutiger Kaufhandel zweier Araber Gemeinden.

Der Araber Gerichtshof hat dieser Tage das Schlußwort in einem blutigen Kaufhandel der Araber Gemeinden Bobesti und Mermeesti gesprochen. Die beiden Gemeinden standen schon lange im Streit wegen der Hutweide.

Im Mai vorigen Jahres zogen die Mermeesti mit einer feierlichen Prozession unter Führung ihres Pfarrers auf die Hutweide, um dort ein Kreuz, gegenüber dem Kreuz der Bobestier, aufzustellen. Die Bobestier aber erwarteten die Mermeesti Prozession mit Haken und Senken und es entstand eine blutige Kauferei. Diese Angelegenheit gelangte nun vor den Araber Gerichtshof, der über 11 Bobestier zu urteilen hatte. Alle 11 wurden zu je 5 Tagen Gefängnis und je 100 Lei Geldstrafe verurteilt. Die Verurteilten appellierten.

Ein Mann, der 78-mal geheiratet hat.

In der Stadt Alexandrien (Ägypten) hat der Armenhändler Ibrahim el Helbahi mittels Dokumenten bewiesen, daß er das 138. Lebensjahr überschritten hat und 78-mal verheiratet war. — Auf den ersten Augenblick wird man beim Lesen dieser hohen Zahl von Heiraten stutzig. Schon deshalb, weil viele es schmerzlich bezaun, auf bloß eine einzige Ehe eingegangen zu sein. Aber 78-mal heiraten? Das ist eine Leistung, die dadurch nicht erklärt wird, daß Helbahi 138 Jahre alt wurde und Zeit hatte zum Heiraten, denn mit dem zunehmenden Alter sollte man doch klüger, abgeklärter, also heiratunlustiger werden. Lediglich kann dieses Rätsel nur durch den Gang der Mohammedaner zur Vielheirat erklärt werden. Doch auch für einen Mohammedaner ist Ibrahim Helbahi ein Vielzweckverheirateter.

Blumenverkaufsverbot

Der Neuaraber auf dem Araber Wochenmarkt, ohne Bewilligung.

Auf dem gestrigen Araber Wochenmarkt wurde den Neuaraber Marktfräulein mitgeteilt, daß auf Intervention der Blumenhändler und Gärtner nur derjenige der Verkauf von Blumen aus dem Markt gestattet ist, die hierzu eine Bewilligung von der Landwirtschaftskammer haben, daß sie ihre eigenen Erzeugnisse verkaufen und keinen direkten Handel damit betreiben.

Die Bewilligung kostet allerdings wieder Geld und Stempelgebühren, was oftmals mehr beträgt, als der Erlös der Blumen selbst ausmacht.

Todesfälle

In Chioroc ist Frau Witwe Rosa Kaufmann geb. Pollak im 74. Lebensjahre verstorben.

In Neufretdorf ist der Kaufmann Matthias Kasper im 73. Lebensjahre gestorben.

In Oradea ist der Landwirt Peter Gebel im 67. Lebensjahre plötzlich gestorben. — Ebenfalls in Oradea ist der 60-jährige Josef Paul nach längerer Krankheit gestorben. Der Kasseler Landwirt Josef Krutisch ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Selbstgegenwart eines Diebes in Czernowitz. Der Gauner hatte auf dem Dachboden eines Hauses, welches Eigentum eines pensionierten Obersten ist, alles Raffbare, besonders Kleider zu einem Bündel geschnürt, verlöschte seine Laterne und spähte hinunter, ob die Gasse „sauber“ sei, um sich mit seiner Beute hinauszuflüchten. Da erblickte er zu seinem Schrecken einen Wachmann der „Wach- und Schließgesellschaft“, dem das Licht am Dachboden verächtlich vorgekommen war und der sich vor dem Tor postiert hatte. An ein Entrinnen war nicht zu denken. Die Gaunergeistesgegenwart verließ den Dieb aber nicht, denn er erinnerte sich daran, daß er auch eine alte Uniform des Obersten etgegenüber hatte. Er öffnete das Bündel, tastete die Uniform hervor und war im Nu in einen Obersten umgewandelt. Mit der Dreistigkeit eines echten Gauners trat er sodann aus dem Hause auf die Gasse, und schritt wahrhaftig an dem Wachmann vorbei, der ihm sogar die militärische Ehrenbezeugung leistete. — Der Streich war gelungen und als der Gauner paar Tage später der Polizei doch ins Garn lief, schilderte er beim Verhör mit breitem Lachen den Fall, wie er als Dieb auf den Dachboden stieg und als Oberst herunterspazierte.

— darüber, wie leicht die Jugend Lebensfragen dadurch erledigt, daß sie das Leben von sich wirft. In der slowenischen Gemeinde Raska (bei Marburg) lebten die Bauernsöhne Stefan Koblner und Karl Müller in ungetrennter Freundschaft. Nichts konnte den Gleichklang zwischen den zwei Burschen stören. Was der eine für schlecht hielt, galt auch dem anderen für schlecht und was dem einen gefiel, gefiel auch dem anderen! Zwei Herzen mit einem Schlag! Dieser Gleichklang der Seelen führte dazu, daß die zwei Freunde sich beide in die 17-jährige Maria Baumann verliebten und das Mädchen, durch die Befensgleichheit der zwei Burschen beeinflusst, neigte beiden zu. Um die Freundschaft nicht zu trüben, wollte der eine zu Gunsten des anderen auf das Mädchen verzichten. Doch wollte keiner das Opfer annehmen. Sich von dem Mädchen zurückzuziehen, dazu konnten die Freunde auch nicht entschließen, da sie sich in den Wahn hineingeredet hatten, daß sie ohne das Mädchen nicht leben können. Aus diesem Ströwahn gab es für die zwei Burschen keinen anderen Ausweg, als die Flucht aus dem Leben. Doch das Mädchen, wegen welchem sie sterben zu müssen glaubten, mußte mit ihnen sterben. Einer von ihnen, — welcher, wird niemals bekannt werden, — tötete das Mädchen durch einen Revolvererschuss. Dann umfaßten sich die zwei Freunde und warfen sich vor den Schnellzug, der sie in Stille riß. — Drei junge Menschenleben wegen einem Wahn!

— darüber, wieviel Zeit das heutige Ungarn braucht, um alle fremde Familiennamen in Lands zu magyarisieren, trotz des Hochbetriebes, mit welcher Arbeit betrieblig wird. Das Ungarn von heute hat nämlich kaum 8 Millionen Einwohner und der Präsident der Namensmagyarisierungsgesellschaft, der einst so gefährdete oppositionelle Abgeordnete, Dr. Sengyel Joltan, wies in einem Budapest Blatt (West Kaplo) 4.500.000 fremde Familiennamen in Ungarn aus. Rechnen wir nun, daß täglich 500 Gesuche um Namensmagyarisierung im Innenministerium erledigt werden. 500 Gesuche täglich! Das ist gewiß eine Rekordleistung, wäßen wir doch, daß die Beamten in die Ministerien — und das ist nicht nur in Budapest so! — lieber später hineingehen, um desto früher nach Hause gehen zu können. Wenn wir jetzt für das Jahr 300 Arbeitstage rechnen, was unbestreitbar hoch gegriffen ist, so wären in einem Jahre 150.000 Gesuche erledigt werden. Zeilen wir 4.500.000 durch 150.000, so ergibt sich, daß Ungarn zur Magyarisierung aller fremden Familiennamen mindestens 30 Jahre braucht. Und da haben

Keine Bürger 1. und 2. Klasse

darfen wir im Sande schafsen, weil dies der Ruin wäre.

Der gewesene nationalgarantistische Minister Madgearu erklärte bei einer Versammlung in Dorohol: „Obzwar die Nationalgarantisten derzeit noch nicht nach den Regierungsmacht streben, wird ihnen dennoch nichts anderes übrig bleiben, als sie zu übernehmen, da keine andere ernste Partei in Betracht kommen kann. Die Liberalen enttäuschten uns und die Parteien der extremen Rechten haben auch nur dunkle Begriffe. Sie alle, die Eisene Garde, Czuga, Goga, Balba stützen sich auf den Standpunkt: „Romänen den Romänen.“ Wer unterschreibt nicht diese begründete Forderung?

Hat das aber heute im rumänischen Nationalstaat einen Sinn? Wir haben vier Millionen Minoritäten und vierzehn Millionen Rumänen. Wir haben die Minderheiten für gleichberechtigte Bürger erklärt. Wir können nicht Bürger erster und zweiter Kategorie schaffen. Dadurch würde Rumänien gefährdet werden. Wir können nicht die verschiedenen Minderheiten, weil sie einer anderen Nation, Rasse

oder Religion angehören, aus dem Lande vertreiben oder Pogrome machen. Dies hat Rußland versucht und ist daran zugrundegegangen.

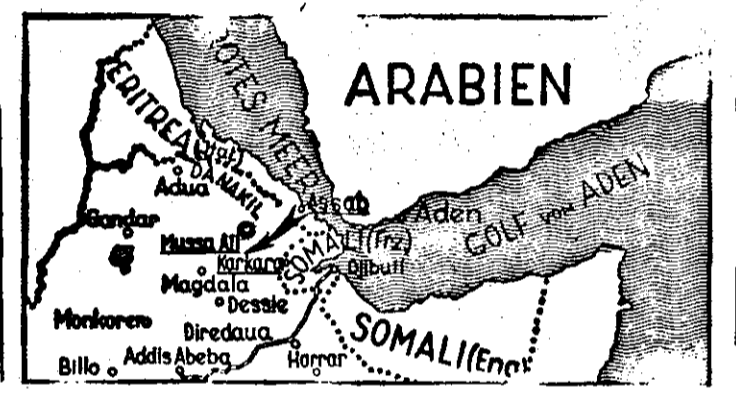
Auch der „numeris valachicus“ kann in keinem Programm eingeführt werden. Alle diese Programme der extremistischen „Ueberpartei“ haben negativen Charakter. Rumänien kann nur dann den Rumänen gesichert werden, wenn es ein Rumänien der Bauern ist und mit seinen im Lande lebenden Minderheiten aufbauend und nicht zerstörend wirkt.“

Röh- und Knopflochseide
HIERMANN

Sabette  **Karte.**

Die Röhre aus Naturseide sind widerstandsfähiger als mercerisierte, oder die gesponnene Fäden, da Seide elastischer ist als jedes Gewebe.
Wählen Sie auf die Fabrikmarke!

Der nordabessinische Kriegsschauplatz



Der erste Vorstoß der Italiener ging von Asab aus nach dem Berg Mussa Ali. Nach den neuesten Meldungen haben die Italiener auch einen konzentrischen Vor-

marsch nach Abdis Waba angetreten, das von ital. Flugzeugen bombardiert wird. Der abessinische Kronprinz zieht seine Armee bei Dessie zusammen.

Ja-Schnapper regieren

Aber die Hobonier Kirchengemeinde.

Aus Hobont wird uns geschrieben: Die „Wraden Zeitung“ berichtete über das Dahinscheiden des ehemaligen Schulpräses Stefan Bohn. Denken wir Hobonier an die Tätigkeit dieses Mannes zurück, müssen wir ihm den Nachruf widmen, daß er immer den geraden Weg ging, stets die Gerechtigkeit vor Augen hielt und vor niemandem schonte. Stefan Bohn kannte keine Partei, nur die Gerechtigkeit!

Heute steht es anders um unsere Schul- und Kirchengemeinschaft. Die Generalversammlung unserer Kirchengemeinde hatte feinerzeit einstimmig die Kirchengemeinschaften abgelehnt, weil sie verschiedene Punkte enthalten, die schadenbringend sind für die Gläubigen. Man dachte, daß

den einstimmigen Willen der Generalversammlung jeder Achten muß und daß die hiesig. Aula keinen einzigen Hobonier finden wird, der sich in den Interimsaussschuß ernennen läßt. Es war dies eine falsche Voraussetzung, denn es haben sich mehrere Hobonier gefunden, die in Unbewußtheit der schweren Verantwortung sich zu Interimsmittgliedern ernennen ließen. Ohne daran zu denken, ob die wenigen armen Hobonier Deutschen die hohen Kirchen- und Schulsteuern zahlen können, schnappen diese sogenannten Interimsmittglieder zu allem ja, was ein gewisser Parteimann, der sie zu dem hohen „Stell“ vorgeschlagen hat, ihnen vorschlägt. Einer für viele.

Sie ersparen mehr als die Reisespesen!

Hiesige Auswahl eingetroffen:

Moderne und Perferceppiche, Spitzen, Gitter- und Netz-Vorhangstoffe, echte Perferceppiche

WEISS și Comp. A.-G., Zentrale Timișoara I.

Wiale: Wrad, Str. Eminescu 21.

Silber- und Stierkannen, Thuja, Ziersträucher, Edelobstbäume, die besten Sorten, in großer Auswahl und zum billigsten Tagespreise, zu bestellen bei:

GÄRTNEREI PAUZAR,
Wrad-Murafel. Blumengeschäft: Wrad, Str. Bratiana No. 2. Große Auswahl in wunderschönen Geschnittenen Blumen. Moderne Binnerei. Für Allerheiligen und Allerfeelen werden in schönster Ausführung lebende und Kunststränge verfertigt.

wir die menschenmöglichste höchste Arbeitsleistung vorausgesetzt. Dr. Sengyel Joltan hat die Bewältigung der Namensmagyarisierung

aber auf 40 Jahre geschätzt. Er wird die Arbeitsleistungsfähigkeit seiner Landklienten sicher besser kennen, als wir!

Rönigin Maria 60 Jahre alt

Bucuresti. Zu dem am 29. Oktober stattfindenden 60. Geburtstag der Königin Maria hat sich ein Festaussschuß gebildet, dem die Frauen sämtlicher Ministerpräsidenten angehören.

Im Athenäum wird ein großes Fest stattfinden, dessen Reinertrag zur Schaffung eines Königin Maria Fonds bestimmt ist.

Attentat gegen bulg. König

wurde in Jugoslawien vorbereitet.

Sophia. Der gew. Ministerpräsident Georg'eff, der unter dem Verdacht der geistigen Minderwertigkeit an dem geplanten Mord gegen König Boris verhaftet wurde, machte das Geständnis, daß an der Spitze der Verschwörung der Sofioter Blaklomanmandant Major Stantschew und nicht, wie bisher angenommen war, Oberst Weltschew stand. Auch gab der gew. Ministerpräsident an, daß das Attentat in Jugoslawien vorbereitet worden ist.

Neue Landwirtschaftsgesetze

Bucuresti. Die Regierung arbeitet an einem Gesetzentwurf zur Förderung der Landwirtschaft. „Ueberall“ merkt man, daß dieser Gesetzentwurf unter anderem die Bedingungen für die Uebertragung, Erwerbung und hypothekarische Belehnung landwirtschaftlichen Besitzes enthalten werde sowie Richtlinien für die Nationalisierung des Ackerbaues. Der dritte Teil enthalte Strafen für Zuwiderhandlungen.

Bucuresti. Im Ackerbauministerium wird auch an einem Entwurf zur Änderung des Weinbaugesetzes gearbeitet. Laut dem Entwurf wird in Zukunft nur mehr die Pflanzung von berechneten Nebenforten gestattet. Essig wird nur aus Wein erzeugt werden dürfen. Die Verwendung des Indusstrikspiritus wird durch das neue Gesetz stark eingeschränkt.

Pflanzt Bäume!

Das letzte Viertel des Jahres, besonders November, ist das geeignetste zur Anpflanzung von Obstbäumen, Sträuchern usw. Es gibt noch sehr viel brachliegendes Land, das durch Bepflanzung nutzbar gemacht werden könnte und später, wenn auch nicht viel, so doch etwas Geld abwirft.

Wie viele neue Abonnenten hat Du schon gewonnen?



Die Herren der Welt.

Der Prinz von Wales bei Saval.

Der Prinz von Wales, der vor Tagen auf der Durchreise in Paris weilte, empfing in der englischen Botschaft den Besuch des französischen Ministerpräsidenten Saval. Wenn auch die Reisen des Prinzen von Wales fast stets privater Natur zu sein pflegen, so wird man dieser Zusammenkunft bei der gegenwärtigen internationalen Lage auch politische Bedeutungen beimessen können.

Stoffwarenhaus Wiesel,

Arad, Str. J. O. Duca
(gew. Ducur.)

für die Winterhalbjahre angelangt: Erzeugnisse von Scherg, Zimmermann und die erstklassigen englischen Spezialitäten der Firma Dorobanti in reicher Auswahl und zu billigen Engros-Preisen 1926

Der Staat um 10 Mill. betrogen Brailaer Zollamtchef verhaftet.

Braila. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde der Brailaer Zollamtchef Petre Joneşcu und der Kaufmann Coctu verhaftet. Die beiden arbeiteten unter einer Decke und schädigten den Staat um 10 Millionen Lei. Auch gegen zwei Brailaer Exportfirmen ist die Untersuchung im Gange, da sie den Staat ebenfalls um einige Millionen verlor. Im Interesse der Untersuchung werden die Namen der beiden noch nicht veröffentlicht.

Zitronenmangel in Deutschland.

Berlin. Infolge der Devisenknappheit sind seit Monaten Zitronen in Deutschland kaum zu haben. Die italienische Handelskammer teilt mit, daß eine Ausfuhrsperrung italienischer Zitronen nicht existiere, jedoch benötigt man selbst viel als Wasserersatz bei den Truppen in Afrika, was scheinbar die Ursache des Mangels ist.

Eberhardt-Pflüge

eingetroffen bei:

Weiß & Götter,

Maschinenniederlage,

Timisoara, Str. Brailanu 30

Bücher umsonst

verschenken wir an unsere Mitarbeiter.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbetätigkeit entfalten um neue Leser für unser Blatt zu werben. Zu diesem Zweck drucken wir jetzt den spannenden Roman von Gert Rothberg: „Der Wärf von Wilsach“, welcher in einem hübschen Einband und Umfang von 200-220 Seiten an jene unserer Leser verschenkt wird, die einen neuen, mindestens halbjährig vorausbezahlenden Abonnenten mit untenstehendem Coupon einschicken. Jene Werber, die eventuell ein anders Buch als Geschenk wollen, können sich dies aus untenstehender Liste auswählen.

- 1. Der Wärf von Wilsach (Roman) . . . 25
 - 2. Großes Traumbuch . . . 25
 - 3. Deutsches Volksliedebuch . . . 20
 - 4. Schwester Maria (Roman) . . . 20
 - 5. Kleine Heilige (Roman) . . . 30
 - 6. Der Rebschnitt (für Weinbauern) . . . 25
 - 7. Fünf Tage König von Albanien (Erlebnisse von dem deutschen Weltabenteurer und „König“ Otto Witt). . . 30
 - 8. Gutweidestatuten . . . Lei 10
- Für zwei Leser schenken wir:
- 9. Eißes Bäckereien . . . 50
 - 10. Fildas Kochbuch . . . 50

Titel „Araber Zeitung“, Arad.

Ich bitte die „Araber Zeitung“ zum Preise von halbjährig 160 Lei 3-mal in der Woche oder die einmalige Sonntags-Ausgabe zum Preise von Lei 70 halbjährig, dem von mir gewünschten neuen Leser:

Name _____

Wohnort _____

Haus-Nr. _____

Sofort zuzusenden und nachdem er die Halbjahresgabe mit der Post eingeschickt hat, bitte ich das Buch aus Ihrer Liste:

Nr. _____ als Geschenk.

Name _____

Del. _____

Nicht Gewünschtes ist zu streichen!

Die Goldaten des schwarzen Kaisers

Stockholm. Der schwedische General Eric Birgin, der militärische Ratgeber des Regus, der jetzt in seine Heimat zurückkehrte, hat einem Berichterstatter der Stockholmer Zeitung „Eblningen“ ein ausführliches Interview über das abessinische Heer gegeben. Er erzählt, daß dem Regus heute zwei Millionen waffenfähiger Männer zur Verfügung stehen, da in den letzten Monaten ein Gesetz erlassen wurde, welches bestimmt, daß jeder Mann, der seine ständige Anstellung hat, an die Front zu gehen hat. Allerdings könnten nicht alle wirklich an der Front verwendet werden, da es an Ausrüstung mangle. Trotzdem, so geht aus dem Bericht des Generals hervor, sind die Abessinier ein sehr ernst zu nehmender Feind auch für ein europäisches Heer.

In zwei Dingen liegt die Stärke des abessinischen Heeres. Erstens in der ungläublichen Tapferkeit der Soldaten.

Wäre dieser Krieg nur eine Frage menschlicher Qualitäten, dann könnten die Abessinier es mit jedem europäischen Heer aufnehmen. Nur der Tod setzte ihren Unternehmungen, und seien sie noch so kühn, ein Ende. Der General führt ein interessantes Beispiel an, den Kampf der Abessinier gegen die Italiener bei Ual-Ual. Die Italiener hatten damals Flugzeuge und Tanks eingesetzt, zwei moderne Kampfmittel, die den abessinischen Stämmen, die von ihnen attackiert wurden, unbekannt waren. Obwohl die Eingeborenen durch den ungewohnten Anblick zuerst in große Angst versetzt wurden, wichen sie nicht zurück, sondern griffen die Tanks an, kletterten auf sie herauf, während sie sich in voller Fahrt befanden und schossen dann von oben auf die Be-

setzung des Tanks. Die Schlacht von Ual-Ual ist nach dem Bericht des Generals aber auch ein Beispiel für die zweite hervorragende Qualität des abessinischen Heeres, nämlich für seinen ausgezeichneten militärischen Instinkt, der aller strategischen Wissenschaft Westeuropas erfolgreichen Widerstand entgegensezte. Man könne die Abessinier nicht an europäischen Maßstäben messen; die Erfahrung bewiese, daß diese Leute eine geradezu unvorstellbare Fähigkeit für Zusammenarbeit haben.

Sie besäßen eine militärische Tradition, die oft erstaunliche Resultate zeitigte; der Instinkt mache aus ihnen gute Soldaten. Bei Ual-Ual etwa gab ihre Zusammenarbeit der italienischen, die auf der modernen Wissenschaft basierte, nichts nach. General Birgin führt noch ein zweites Beispiel für die überraschende Fähigkeit der Abessinier an, nämlich die Schlacht von Abua, die mit einer Niederlage der Italiener endete. Die Abessinier hätten sie durch ihre merkwürdigen Fähigkeiten zu manövrieren gewonnen; er, der General Birgin, könne überhaupt nicht verstehen, wie sie das zustande gebracht hätten.

Ihre Truppen seien so gut aufgestellt gewesen, daß jeder europäische General darauf hätte stolz sein können. Unzivilisierte Völker hätten eine besondere Begabung, den Feind einzukreisen. Sie gebrauchten Zeichen und Signale, die dem Telephon und dem Telegraphen durchaus gleichwertig seien, und so hatte die abessinische Armee damals auf eine wunderbare Weise die drei vorwärtstrebenden italienischen Heereskolumnen an der Zusammenarbeit gehindert.

So sieht der italienische Vormarsch in Abessinien aus



Truppenbewegungen im abessinischen Hochland, das vielfach von reißenden Strömen durchflossen ist, gestalten sich für uns nicht einfach. Auf unserem Bild wird ein

Paßwagen mit Waffen und Munition, der in einem Fluß bei Dildziga steckengeblieben ist, mit großer Mühe wieder flottgemacht.

Banater Bankverein A.G.

Aktienkapital Lei 52,000.000.
Rücklagen „ 22,167.604.

Gewährt Kredite, übernimmt Sparenlagen auf Sicht sowie mit Rückbildung und erledigt alle Bankaufträge sofort und gewissenhaft.

Stoffe

für Männeranzüge
„ Frauenkleider
„ Uniformen

alle schwäbischen Waren in großer Auswahl bei:

„Loubre“

Timisoara-Josefstadt.



Das neue Schriftleitergesetz

Bucuresti. Unter dem Vorsitz des Justizministers Valer Pop prüfte gestern der Ausschuss für Ausarbeitung des neuen Schriftleitergesetzes den vom Präsidenten des Pressensyndikats Sandulescu vorgelegten Entwurf. Wie bekannt, wird in Zukunft ein Kandidat des Redakteur-Berufs folgende Bedingungen erfüllen müssen: 21 Jahre alt, Militärdienst abgelegt, römischer Staatsbürger, im Besitz aller bürgerlichen Ehrenrechte. Als eigentliche Schriftleiter werden die Direktoren, Schriftleiter und Reporter, also das eigentliche Personal einer Redaktion angesehen; von diesen wird als Grundlage das Baccalaureat oder das Diplom einer gleichgestellten Fachschule verlangt. Gleichgestellt sind die Korrektoren, Zeichner und Bildreporter, bei ihnen wird jedoch nur eine berufliche Ausbildung verlangt. Eine dritte Kategorie umfaßt schließlich alle Kandidaten, die zwei Jahre lang arbeiten müssen, um Schriftleiter werden zu können.

Sahrgänge von Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens sind bei

J. Kerpel Arad,

wieder erhältlich. 18 Bände 130 Lei!

Stebinger Bursche tödlich verunglückt.

Aus Stebling wird berichtet: Bei uns ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall, welchem der 15-jährige Adam Mung zum Opfer gefallen ist. Der Bursche kam frohgemut vom Markfeld heimgeritten. Knapp vor seinem Elternhause angelangt, scheute das Pferd und Mung stürzte so unglücklich herunter, daß er sich die Wirbelsäule brach und in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der tragische Tod des braven Jünglings hat großes Bedauern erweckt.

Arad - Timisoarer Betonstraße wird in 14 Tagen in Angriff genommen.

Bei der gestrigen Sitzung der Kommissionsinterimskommission wurde beschlossen, mit dem Bau der 120 Millionen kostenden Betonstraße zwischen Timisoara u. Arad binnen 14 Tagen zu beginnen.

Uebernehme die Verfertigung von neuen und Umänderung von alten **PELZEN** und anderen **PELZWAREN** in erstklassiger Ausführung und zu den billigsten Preisen. — Ausbesserungen werden billigst besorgt.

CLONDA, Kürschnermeister,

Arad, Bulev. Regina Maria 8 (im Hofe).

Glogowaker Lehrling aus Arad verschwunden.

Die Arader Kaufmannsrau Witwe Frau Sturm erkrankte bei der Polizei die Anzeige, daß der aus Glogowatz stammende Lehrling Franz Wornitzig seit drei Tagen abgängig ist. Die Polizei hat die Nachforschung eingeleitet.

Stadt Timisoara schuldet den Sadelhausnern 220.000 Lei.

Aus Timisoara wird geschrieben: In der letzten Sitzung des Interimsausschusses machte der Leiter des städtischen Milchunternehmens die Entschuldig, daß die Stadt auf diesen Betrieb draufzahlt, da die Spitäler und sonstige staatliche Einrichtungen große Beträge schulden. Der Milchbetrieb vermag darum seinen Verpflichtungen auch nicht nachzukommen und schuldet allein der Sadelhausner Milchgenossenschaft 220.000 Lei. Die Genossenschaft hat die Milchlieferung eingestellt und wird natürlich klagar aufreichen, falls die Stadt die Schuld nicht begleicht.

Ausgleiche der Dorfsparassen

in Banat.

In letzter Zeit haben folgende Banater Dorfsparassen auf Grund des Umschuldungsgesetzes mit ihren Gläubigern Ausgleiche getroffen: Erste Neuboschenowaer Sparassa zahlt von unter Konvertierung fallenden 4.484,26 Lei 50 Prozent innerhalb 10 Jahren. — Kreditbank Orziborf von 12.969.420 Lei, 30 Prozent in 2 Jahren. — Erste Neupetscher Sparassa von 5.125.241 Lei 45 Prozent bis 1950. — Allgemeine Großsankt-nikolauser Bank von 4.046.375 Lei, 30 Prozent bis zum 15. November 1939.

Italien im Zeichen des Krieges.



Italien ist derzeit begeistert vom Krieg und macht aus allem Kriegsgeschrei. Der große traditionelle Festzug beim Weinfest in Rom stand diesmal sogar unter Kriegertönen.

Zeichen. Die Festwagen zeigten zum Teil Tanks, Geschütze oder Flugabwehrgeschütze, wie auf unserem Bild.

Ragen-Influenza

vernichtet den gesamten Ragenstand in England.

Was ist mit dem Ragen Los? Diese ängstliche Frage drängt sich auf die Lippen vieler Tierfreunde in England, die hilflos zusehen müssen, wie ihre Lieblinge verenden. Eine geheimnisvolle Krankheit, eine Rageninfluenza, räumt unter den Mezen im Inselreich gehörig auf, und die diesmalige Seuche ist nur eine Wiederholung eines ähnlichen Ereignisses, das vor ein paar Jahren die Gemüter ebenfalls heftig erragt hat.

Die Tierärzte bemühen sich, den Erregern der Krankheit zu erwidern, um entsprechende Abwehrmaßnahmen vorzunehmen. Auf Menschen scheint die Krankheit nicht überzugreifen, umgekehrt aber dürften Ansteckungsfälle vorgekommen sein, daß Menschen, die von einem Haus kamen, wo eine kranke Rago war, die Keime auf andere Tiere übertrugen. Obwohl man davon überzeugt ist, daß nur die ansteckende Krankheit den Ragen das Ende bringt, wollen es manche Eigentümer der Tiere nicht glauben, und sie meinen, daß irgendein unfreundlicher Nachbar seine böse Hand im Spiel hat.

Exter Goldschmied,
Uhren, Augenläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

„PUCHER“



KACHEL-OFEN
Modern!
Beste
Qualität!
Billig!
Timisoara IV.

Str. I. C. Bratiava 35

Chamotte-Mehl u. Ziegel

Der Goldschatz der einzelnen Länder.

Der Goldschatz der Welt verteilt sich auf die einzelnen Staaten, wie folgt: Vereinigte Staaten 25.216, Frankreich 16.675, England 4.849, Rußland 2.277, Spanien 2.268, Schweiz 1.910, Belgien 1.805, Holland 1.754, Italien 1.585 und die übrigen Staaten insgesamt 8.911

Millionen in Schweizer Franken gerechnet. Die namentlich erwähnten Staaten haben also 86,8 Prozent des Goldschatzes der Welt in ihrem Besitz. — Hierzu sei bemerkt, daß der Wert eines Schw. Franken nach amtlichem Kurs sich zwischen 32—33,20, im freien Handel aber zwischen 60—62 Lei bewegt.

Weißer Schwalben — bringen Krieg.

Ganz weiße Schwalben haben sich in der Nähe Belgrads gezeigt. Übergläubige Menschen deuten dies als Himmelssboten für Krieg, Hungersnot und Erdbeben. Der erste Fall ist leider schon eingetreten, hoffentlich erweisen sich die anderen Anzeichen als trügerisch.

Vergessen Sie nicht, Ihre künftigen Bezugsgebühren für die „Arader Zeitung“ zu bezahlen!

Chlorodont

Weisse Zähne - frischer Atem

mich selbst weissen. Auslagen sehe ich Ihnen. Werden Sie das können?"

„Gewiß, Herr Kriminaldirektor! Ich verstehe bloß den Zweck nicht!"

„Brauchen Sie auch gar nicht. Nehmen Sie an, ich will mich von Ihrer Zuverlässigkeit überzeugen! Wenn Sie meinen Auftrag gut ausführen, verwende ich mich dafür, daß Sie hierher übernommen werden. Mit dem Vater spreche ich dann. Wiederholen Sie mir, was Sie tun sollen."

Walburg wiederholte genau den erhaltenen Auftrag.

Als Irene mit ihrer Mutter von einem Spaziergang nach Hause kam, fanden sie die alte Berta in sehr schlechter Laune vor.

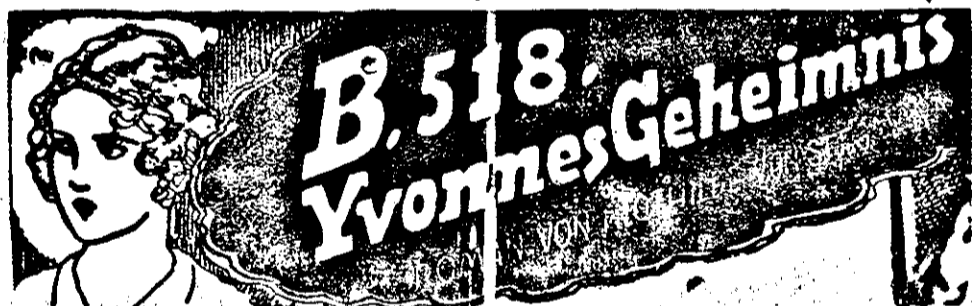
Yvonne Dumont hatte auf sie eingeredet, und Berta konnte sie doch nicht verstehen. Da war Yvonne schlankweg in die Küche gekommen und hatte sich zusammengesucht, was sie brauchte: Teller, Leergläser, Besteck. Mit Berta hatte sie es daher ganz verdrorben. In der Küche hatte, nach Bertas Auffassung, niemand etwas zu suchen. Frau von Merten und Irene durften allenfalls noch hinein. Andere hatten in Bertas Reich aber nicht einzudringen, und damit, daß Yvonne einen Teller mit dem Tuch noch einmal nachgerieben, hatte sie Berta vollends in Empörung gesetzt.

„Bei mir ist das nicht nötig. Wenn ich Teller weastelle, dann sind sie sauber. Ich habe gedacht, der Pönl von Frankreich kommt, wie die Kranasfin Geschirr holte — und wen war es? Herr von Seeburg! Der ist bei Kräulein Dumont gewesen. Zwei geschlaamte Stranden hat er bei ihr brinnen gefressen! Wie er dann endlich aemaaten ist, da hätten Sie Kräulein Dumont sehen sollen, anädhre Frau. Solche Augen hat sie gemacht!" Berta zeigte eine unwahrscheinliche Größe. „Und Herr von Seeburg hat ausgesehen, wie wenn er gerade von der Wehnachtsbescherung käme."

„Na, eine liberale schöne Ueberraschung wäre das ja, wenn er sich von der kapern ließe! Die Männer sind ja auch zu dumm. Er sollte mal dabei sein, wenn sie sich zurechtmacht. Wie die Haare ausfallen, wenn man kühl den Kaffee heretribinat, und nachher, wenn sie sich aufpollert. Da massiert sie die Stirn und das ganze Gesicht und dann kommt der Augenbrauenstift heran und dann der für die Lippen... Lotgeschlagen hätte mich meine Mutter, wenn ich mich so angemacht hätte."

Irene, die vergeblich versucht hatte, Bertas Redestrom einzudämmen, mußte laut auflachen. Dabei war ihr gar nicht nach Lachen zumute. Seeburgs Interesse an Yvonne schien ja immer stärker zu werden. Aber die Vorstellung, die gute alte Berta mit Lippenstift und Schminke hantieren zu sehen, war gar zu bröckig.

(Fortsetzung folgt.)



(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie ihn zu mir führen." Doktor Müller legte den Hörer auf und zündete sich eine Zigarette an. Was wollte der Junge? Hatte er wieder was angestellt? Es klopfte. Der junge Walburg trat auf das „Herein!" Doktor Müllers ins Zimmer.

„Was bringen Sie Schönes, Walburg? Haben Sie wieder ein Aktienstück gesichert?"

„Nein, Herr Kriminaldirektor! Davon habe ich genug. Aber Sie hatten mir damals erlaubt, wieder einmal vorzusprechen, wenn ich im Auswärtigen Amt nicht bleiben dürfte..."

„Will man Sie dort nicht mehr behalten, Walburg?"

„Ja — das schon! Es hat sich, dank Ihrer Fürsprache, alles wieder eingerenkt. Aber ich passe nicht dahin. Und deshalb möchte ich gern noch einmal fragen, ob es eine Möglichkeit gibt, daß ich bei der Kriminalpolizei beschäftigt werde? Ich hätte zu so einer Tätigkeit, wie Sie sie haben, viel mehr Lust, Herr Kriminaldirektor."

„Sagte mir den jungen Werben, mein Junge. Erstens habe ich auch nicht gleich den Posten gehabt, den ich jetzt bekleide, und zweitens: Leicht und sehr angenehm ist mein Beruf auch nicht. So mit der Zigarette herumläufen, alle Leute aus den Augentwinkeln ansehen und dann mit dem Revolver in der Hand als stolzer Meisterdetektiv den Täter verhaften, wie man das jahrelang im Kino vorgeführt hat, so einfach ist die Sache nun doch nicht."

„Das weiß ich, Herr Direktor, aber was ich jetzt zu tun habe: immer Aktien abschreiben — ich halte es nicht aus. Und dazu noch die ewige Schikanererei von dem Malassus? Seit der so viel Geld hat, ist es nicht auszuhalten mit ihm."

„Sie meinen wohl den Herrn Assessor von Malassus? Seit wann hat der denn so viel Geld, und woher wissen Sie das denn?"

„Na, früher, da kam er oft: Walburg, holen Sie mir doch mal zehn Zigaretten zu drei. Sie müssen es aber auslegen. Gestern haben sie mich mächtig gerupft. Und auf einmal raucht er die teuersten Zigaretten. Hat immer ganze Schachteln da und tut, als ob er wer weiß was wäre. Seitdem ich ihm gesagt habe, ich kümmere mich nicht darum, was der Herr von Seeburg für Aktien in sein Zimmer beläme, und ob er B. 518 zur Bearbeitung hätte, seitdem ist der Teufel los! Alles soll falsch sein, was man macht und ist unbedeutend gekörte."

Sturz der italienischen Lira

Bucuresti. Infolge der Schwankungen des Straburses haben die hauptsächlichsten Banken den Exporteuren mitgeteilt, daß sie bei einer Ausfuhr nach Italien höchstens für 80 % des Wertes der Ausfuhr Vorschüsse gewähren und nur bei einem Straburs von 6 Lei.

Pflanzen wir Nußbäume!

Es gibt kaum ein Obst, das mit so wenig Mühe und Arbeit gepflanzt werden kann, wie die Nuß. Der Nußbaum beansprucht keine besondere Pflege und wächst dabei riesengroß, hat ein wertvolles Holz und bringt ein zu jeder Zeit gut verwertbares Obst. Die Nüsse werden immer gut bezahlt; die Preise sind schon viele Jahre hindurch in ganz Mitteleuropa 16—25 Lei per Mto. Diese Preise beweisen, daß an Nüssen ein ständiger Mangel besteht. Unser Nußbau muß also gesteigert werden, um bloß den inländischen Bedarf decken zu können. In Betracht gezogen, daß Deutschland 140.000 Mtz., die Schweiz 35.000 Mtz., und die Tschechoslowakei 15.000 Mtz., also die drei Länder insgesamt 190.000 Mtz. Nüsse importieren und wir am Importbedarf dieser Länder kaum beteiligt sind, wäre, um dies auch nur mit 10 Prozent zu erreichen, eine Steigerung unseres Nußbaues noch mehr angebracht. Ein Bohnenfeld von 190.000 Meterquadrat sind 19.000 Meterquadrat und mit soviel mühten wir mindestens beteiligt sein, da wir ja geographisch zu diesen Ländern viel günstiger liegen, wie z. B. Amerika oder Spanien, welche Länder den größten Teil der erwähnten Mengen liefern.

Unsere Bauern mühten überall, wo es die klimatischen und Bodenverhältnisse zulassen, Nußbäume setzen. Rechnet man pro Baum 50 Kg. Nüsse, so macht das auch schon ca 2000 Lei

aus. Mit mehreren Bäumen würde ein schönes Geld jährlich in die Wirtschaft kommen. In erster Linie kommen natürlich Nüsse mit weicher Schale (Baplernüsse) in Frage.

Die Nuß ist ein ölhaltiges, gesundes Obst. Wie wir sehen, sind die Absatzmöglichkeiten vorhanden, die Preise sind gut. Die Nuß kann ohne besondere Mühe und Pflege gepflanzt werden und das Aufbewahren derselben stößt auch auf keine Schwierigkeiten, kann also immer bei günstiger Gelegenheit verkauft werden. Alle diese Vorteile verpflichten uns, dieses wirklich wertvolle Obst in größeren Mengen zu erzeugen, um uns vor einer sicheren Einnahmequelle nicht zu verschließen.

Meisterschaftsspiele in Bogarofsch.

Am Sonntag fand in Bogarofsch ein Meisterschaftsspiel zwischen dem Bogarofsch und Mariensfelder Sportverein statt, welches mit 2:1 endete. Zuschauer waren Brunel, Stefan, bzw. Pupa.

Astrachan-, Perser- u.s.w. Pelze
in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei
J. J u g a,
Kürschnermeister,
Arab, Str. Marasesti No. 1.

Deutsches Krankenhaus
Arten-Gesellschaft.
Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 6.
(nahe der Hauptpost) Telefon: 2060.
Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Giftkrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliches Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung.
Mittellose werden gegen Ertrag der Barauslagen kostenfrei behandelt.
Billigste Verpflegungspresse.

Schönes Ergebnis der Bessarabienhilfe in Bätz.

Bätz, Rom. Hunedoara, wird uns berichtet: Ueber Aufforderung des Brooder Kreisausschusses wurde auch in unserer Gemeinde eine Sammlung für die nothleidenden Brüder in Bessarabien durchgeführt. Die Sammlung, welche von Ortsobmann Daniel Roth geleitet wurde, hat 904 Kilogramm Weizen ergeben. Das ist eine große Leistung im Dienste der Volkshilfe, denn unsere Gemeinde besteht bloß aus 30 Familien und hat drei Weizenarten nacheinander hundert Jahre.

Herrenhemden, Krägen, Strawatten in größter Auswahl bei Gustav Robatsch Nachf. Timisoara IV., Strada J. C. Bratlanu Nr. 28.

*) Können Gallensteine mittels Argoneten schnell oder entfernt werden?
Gallensteine sind heilbar, denn sehr viele bezeugen es, daß „Galofer“ die Gallensteine ohne Schmerzen zum Abgehen bringt, Appetit erregt und die Verdauung beschleunigt. Magen- und Leberbeschwerden behält. Bei Gebrauch des „Galofer“ kann jedes Nahrungsmittel genossen werden. Jedermann, der seine genaue Adresse einschickt, bekommt die Beschreibung samt Gebrauchsanweisung des „Galofer“ von der Apotheke zur „Heiligen Dreifaltigkeit“, Ernst Braun, Timisoara IV., Str. Bacarescu No. 30/a umsonst zugesandt.

Alte Preise! Billige Preise!
Seberod aus feinem braunen Seber mit schwarzem Sammfell gefüttert Lei 1.400
Wintermäcke in allen Farben Lei 1.200
Schwarze feine Herren-Wintermäcke Lei 1.400
Herren-Schafwollanzug Lei 1.200
Kronstädter Subertus Roben-Rod Lei 1.200
Feiner Touristen-Sebermantel bei Lei 1.100
M U Z S A Y,
Arab, gegenüber dem Theater-Haupt-
eingang.

Zum Nachdenken
Wer viele Worte verliert, will gewöhnlich das Letzte behalten.
Jeder hat das Recht, als Mensch zu leben, aber auch die Pflicht.
Erst bestelle dein Geld und dann erst die Drehscheit.
Der Mann drückt sich mit seinem Ratsschlag, der Stille mit einem Ratsschlag.

Billiger Zunder für Bienenzüchter
Bucuresti. Das Ackerbauministerium überverleerte beim Finanzministerium, daß den Bienenzüchtern Zunder zur Verfügung gestellt werde, nach welchem keine Abgaben entrichtet werden. Das Ackerbauministerium fordert diese Zunderbefreiung für vierzig Waggon.

Einzig Deutsche Linie nach
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Generalvertretung für Rumänien:
Julius Klein, Timisoara
Bul. S. G. Duca (Matroviy-Palais, hinter dem Bloß) Telefon 6-32.



den — nämlich, so halte ich es nicht mehr lange aus. Können Sie mir da nicht helfen, Herr Kriminaldirektor?
Bestimmt kann ich Ihnen nicht helfen, wenn Sie weglassen. Bleiben Sie vorläufig ruhig auf Ihrem Posten. Ich will sehen, was für Sie zu machen ist. Auf Antrieb natürlich geht so etwas nicht. Und aushalten muß man in unserem Beruf erst recht. Wer da keine Geduld hat und Unbequemlichkeiten nicht mit in den Kauf nimmt, keine Ausdauer hat, der wird es zu nichts bringen.
Was veränderter Stimme fuhr Doktor Müller fort:
„Nun beantworten Sie mir mal ein paar Fragen, Walburg? Seit wann bemerken Sie die Veränderung bei Herrn von Malesius? Ist das ganz plötzlich gekommen?“
„Ja! Wie lange es her ist, weiß ich nicht genau. Vielleicht acht Tage. Da war er erst noch ganz nett und stöhnte, daß er kein Geld habe. Am anderen Tage kam er ganz verstimmt ins Amt. Am nächsten Tage war er wie ausgewechselt. Mit den teuren Zigaretten fing es an, dann hatte er plötzlich ein neues Stuhl, und gestern kam er mit einem feinen, neuen hellen Anzug, den ich noch nie gesehen habe. Er hatte nicht sehr viele Sachen. Jetzt ist er ganz merkwürdig: mal ganz still, beinahe bedrückt, und dann schnauzt er plötzlich! Früher war er froh, wenn er seine Arbeit fertig machen konnte. Jetzt guckt er in jede Mappe hinein und erkundigt sich nach Dingen, mit denen er gar nichts zu tun hat. Da haben sich andere auch schon darüber gewundert.“
„Was sind das für Dinge, nach denen er fragt?“
„Na, ob Herr von Seeburg diese Sachen bearbeitet oder ein anderer. Und wo Herr von Mahow wohnt. Ob er die Vertretungsliste, die ihn doch nichts angeht, bekommen könnte. Wann der Vorsteher von Büro vier auf Urlaub geht, und lauter solche Sachen, Herr Doktor!“
„Sind noch etwas, Walburg? Ueberlegen Sie mal, ob Ihnen noch etwas einfällt?“
„Doch! Neulich kommt der Subermann — das ist ein Kollege von mir —, der fragt mich: „Was ist denn mit eurem Malesius los? Der konnte doch früher nie erwarten, daß er fort kam, wenn Schluss war. Und gestern hat er sich plötzlich im Postbüro aufgehaut. Er hätte doch noch nie gesehen, wie die Post fertig gemacht wird — das wollte er sich mal anschauen. In jede Mappe und in jeden Briefkorb hat er hinein geguckt, bis der Vorsteher zu ihm gesagt hat: Verzichung, Herr von Malesius! Ich darf das nicht erlauben. Ich habe Antwortung, daß sich hier niemals ein Unbefugter aufhält. Sie geht doch auch die Geheimpost durch.“
Da ist aber der Malesius äußerst groß geworden und hat gesagt: Herr Rechnungsrat, ich verbitte mir das! Das gilt doch nur für das Unterpersonal. Ich habe keine Anweisungen von Ihnen entgegenzunehmen. — Der alte Rechnungsrat Einzel hat aber nicht nachgegeben und gesagt: Ich habe meine Anweisungen, nach denen muß ich handeln. Ich kann niemandem den Ausenhalt hier gestatten, solange ich nicht andere Anordnungen erhalte. Es soll sich niemand hier aufhalten, der hier nichts zu tun hat. Ich stelle anheim, eine Anweisung

herbeizuführen. Aber daß jemand die postfertigen Mappen auch nur durchsieht, erlaube ich nicht.
Da hat Malesius nur gelacht und gesagt: Na, ich werde Ihnen schon nichts klauen! — Und ist rausgegangen und hat die Tür zugeschlossen!
„Sowohl hat mir mein Kollege Subermann den Vorfall geschildert.“
„Sagen Sie mal, Walburg, kommt denn sonst nie jemand ins Postbüro?“
„Nein! Nur wer da etwas zu tun hat. Oder wenn einer noch eine eilige Mappe hineinbringen soll. Rechnungsrat Einzel soll noch gesagt haben: daß einer hier die Post durchsieht, das wäre ihm in seinen zwanzig Dienstjahren im Postbüro noch nicht passiert. Der Herr Assessor solle sich doch beschweren. — Aber er wird es bleiben lassen, weil er sonst einen schönen Rüssel bekommt!“
„Sie haben vorher von einem Aktentück B. 518 gesprochen. Was ist denn da brin? Was Wichtiges?“
„Ja, Herr Kriminaldirektor, was Wichtiges wird es wohl sein. Ich weiß auch, was. Aber . . . ich weiß nicht recht. Ich möchte nicht gern darüber reden. Ich glaube, das darf ich nicht, Herr Doktor!“
„Jetzt Walburg in entschuldigendem Ton hinzu:
„Wenn es so geheim ist, dann sagen Sie mir lieber nichts. Ich will Sie in keinem Fall veranlassen, gegen Ihre Pflicht zu handeln. Über etwas anderes könnten Sie tun. Wenn etwa — Herr von Malesius hat doch danach gefragt, wie Sie vorher sagten — Herr von Seeburg das Aktentück holen läßt, können Sie mir, da einen Wink geben?“
„Das kann ich. Aber — bei Herrn von Seeburg ist es doch sicher?“
„Das glaube ich fest, Walburg. Aber ich bin halt neugierig. — Sagen Sie mir noch eins. Werden solche wichtigen Aktentücke jeden Abend wieder abgeliefert oder nehmen die Herren einmal eines mit nach Hause? Oder lassen sie es über Nacht in Ihrem Dienstzimmer?“
„Nein, im Dienstzimmer lassen es die Herren nie, da könnte es zu leicht wegkommen. Eher nehmen sie so etwas mit nach Hause, um daheim weiterzuarbeiten. Eigentlich soll es ja nicht sein, aber es machen ja fast alle. An einem Tage werden die Herren gewöhnlich nicht fertig, und dann müssen sie es sich am nächsten Tage nur gegen neue Quittung nochmals geben lassen. Das ist so umständlich. Da geben sie es erst zurück, wenn sie fertig sind.“
„Also, Walburg, jetzt passen Sie gut auf. Wenn irgendeiner der Herren dieses Aktentück, von dem Sie sprachen, B. 518 holt, dann rufen Sie mich vom Automaten aus an und sagen mir Bescheid. Sie sagen dann — genau aufpassen, Walburg! —, der Vater verneigt heute! Und wenn es einer der Herren abends nicht zurückgegeben hat, dann telefonieren Sie mir: Der Vater ist heute mit Herrn von Mahow verreist oder mit Herrn Sounso! — Also den Namen dessen, der das Aktentück mitgenommen hat. Wenn Sie mich im Amt nicht erreichen — meine Privattelefonnummer gebe ich Ihnen hier. Aber Sie müssen mir selbst Bescheid sagen, und wenn Sie mich auch erst nachts erreichen. Rufen Sie dann alle halbe Stunden an, bis Sie

Die guten alten Zeiten!

Während heute die Baderkurorte über schwere Wirtschaftsverhältnisse klagen und kaum ihre Betriebe erhalten, weilten im Jahre 1881 in dem Bade Pyrmont 28 Könige u. Fürsten. 1556 hatte dieses Bad eine so gute Saison, daß man die Gäste nicht einmal in Baracken unterbringen konnte. Man einigte sich dann dahin, daß ein Teil von abends 6 Uhr bis Mitternacht, der andere Teil von Mitternacht bis früh 6 Uhr schlief. Weniger reiche Leute mußten tagsüber schlafen.

Eine neue Schweinerasse?

Australien will Riesenschweine züchten.

Australien kennt das Schwein erst durch den Europäer; er hat dieses wie auch die meisten anderen Haustiere dort eingeführt. Man hat dort bald in großem Maßstab Züchtungen angelegt, und die Schweinezucht spielt neben der Schafzucht eine sehr bedeutende Rolle. Man glaubt jetzt sogar, damit einen Weltrekord zu erzielen, indem man eine ganz neue, besonders große und damit vorteilhafte Schweinerasse großzieht und auf den Markt bringt.

Auf der augenblicklich in Sydney stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung zieht ein Eber durch seine Größe die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich. Sein Gewicht wurde auf über 1.100 Pfund festgestellt.

Der Besitzer kann nichts Besonderes über das Tier, über den Stammbaum mitteilen; es war eines von sieben Jungen, die eine

ganz normale Sau warf, und unterschied sich von diesen keineswegs. Nur stellte sich nach einigen Monaten heraus, daß die Parturitionen, welche die andern bekamen, bei ihm nicht ausreichten, und mit dieser Gefräßigkeit ging dann sein Wachstum Hand in Hand, so daß es bald die anderen bedeutend überragte.

Die Ausstellungskommission hatte zuerst den Plan gefaßt, das Tier zu töten und dann ausstopfen zu lassen, um es einem der Landesmuseen als Kuriosität zu überweisen. Sie ist aber nachher auf den praktischen Gedanken gekommen, den Eber mit Säuen, die sich gleichfalls besonders gut entwickelt haben und das gewöhnliche Maß überschreiten, zusammenzubringen und so vielleicht eine ganz neue Schweinerasse zu züchten. Vielleicht . . .

Jeder ist Staatsbürger

des seinem Staatsbürgerrecht nicht entzogenen und Steuer zahlt.

Der Großwärdener Gerichtshof erbrachte in der Beschwerde eines Salontaler Landwirts auf Anerkennung seines Staatsbürgerrechtes eine Entscheidung von prinzipieller Bedeutung. Der betreffende Landwirt wurde nicht in die Staatsbürgerliste aufgenommen, weil er sich seinerzeit anlässlich der Zusammenschreibung der Staatsbürger nicht gemeldet hatte. Nachdem ihm bei der jetzigen Verhandlung seiner Angelegenheit vor dem Großwärdener Gerichtshof gelungen ist, nachzuweisen, daß er mit seiner Familie gelegentlich der Uebernahme des rom. Imperiums in 1918 bereits in Salontia wohnte und selber auch ständig dort wohnt, Steuer zahlt und sein Sohn im römischen Heere Dienst leistet, hat der Gerichtshof die Salontaler Verwaltungsbehörde angewiesen, den Landwirt und die Mitglieder seiner Familie in die Staatsbürgerliste nachträglich einzutragen.

In dem Urteil hat der Gerichtshof ausgesprochen, daß jeder, der seines römischen Staatsbürgerrechtes nicht entzogen hat, als römischer Staatsbürger zu betrachten ist und insbesondere der, der seine Staatsbürgerpflichten erfüllt, Wehrdienst geleistet und Steuer bezahlt hat.

Belegheitskauf

Die schönsten, besten u. billigsten Kleider sowie Uniformen kaufen Sie bei

Kaufmann, Schneidermeister,

Uenarad, am Wochenmarkt
1104210 oder Kofungasse No. 118.

Herrn- und Kinderportklappen, Sportgürtel am billigsten bei Gustav Kovar's Nachf. Dinkofara IV., Strada J. S. Bratunaru Nr. 23.

Die modernste kosmetische Anstalt von Kasab unter dem Namen:

Salon „ESTETIC“

wurde in der Str. Alexandru 7 eröffnet.

Hand- und elektrische Massage, modernste Gesichtspackungen, Abmagerungskur nach Berliner Methode unter Aufsicht eines Spezialarztes.

Quarz u. Diathermie

Gesichtscreme usw.
Sehr vorteilhafte Preise!

Moderne Kachelöfen

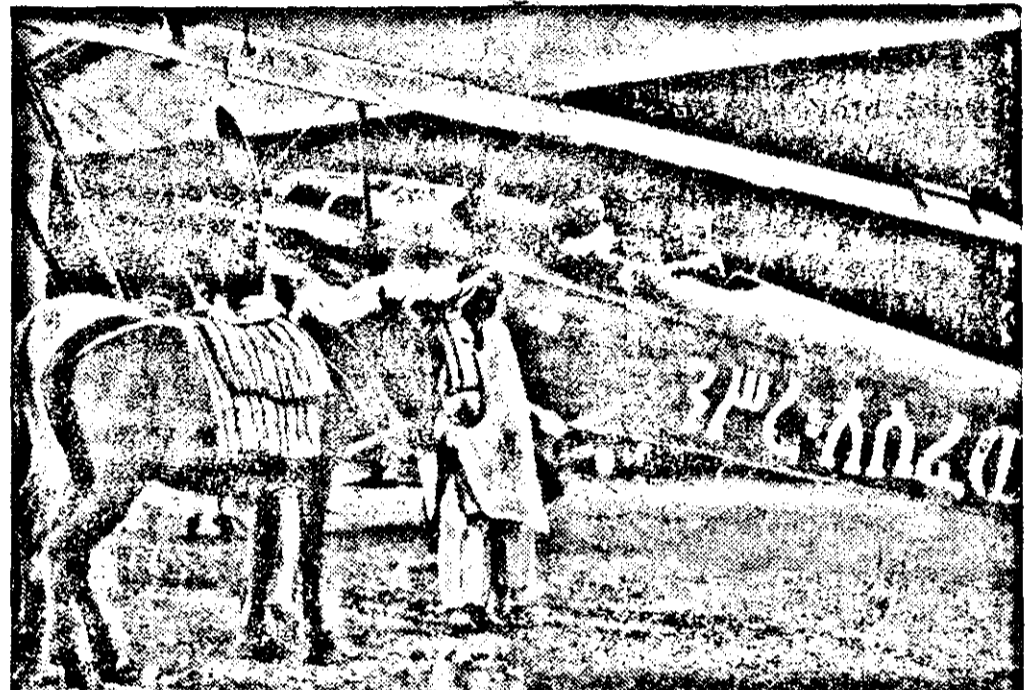
mit Dach- u. Kochvorrichtung auch für Stroh, Stengel, Kolben- u. Nebenheizung bei



ERANZEN

Kachelofenfabrik
Kamfara-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Katalogen zu haben.

Mauleseln und Flugmaschinen



Eine der neuen Kampfmaschinen des abessinischen Kaisers, die hier — welche Gegen-satz! — mit den landesüblichen Mauleseln zusammen, einem der wichtigsten Transport-

mittel im abessinischen Bergland, auf die Platte gebannt wurden. Das Flugzeug trägt abessinische Aufschrift.

Ausfneiden, und den Kindern geben!

„Jungvult-Beilage“ der Arader Zeitung.

lung, beseitigte alle Spuren und fuhr nach Hause.

Es schnelte die ganze Nacht. Am nächsten Nachmittag führte Ratterfons erste Fahrt nach der Halle. Sie war leer. Ein befriedigendes Grinsen sog über sein Gesicht, dann schlug er den Weg zu Mc. Kengles Hütte ein.

„Hallo, Mac, wie geht's?“ rief er ihm freundschaftlichen Tone, „Ihr laßt euch ja gar nicht mehr bei mir sehen. Was macht der Gang? Wie steht der Fuchs bei dir?“

„Danke, all right. Kann nicht klagen. Komm, trink 'n Whisky mit!“

Mc. Kengle war wohl erkrankt über den Besuch, aber sein schielendes Spitzbuben-gesicht brachte einen so unbefangenen Blick zustande, daß Ratterfons doch wieder zweifelte. Wäplich aber fiel sein Auge auf einen frisch abgezogenen Fuchsbalg, der mit vielen anderen Fellen neben der Tür hing. Es war ein herrliches Stück.

„Ein herrlicher Bursche, Mac! Zeig' doch mal her!“ Ratterfons fuhr mit der Hand über das lange, dicke Haar, nahm den Kopf, bog das Ohr auf und entdeckte mit blauem Stiff eingeklemmt ein „R“.

„Im Nu hatte er den Revolver zur Hand. Du dreißiger Hund, du! Bist du mir endlich in die Falle gegangen! Weißt du auch, daß ich jetzt das Recht habe, dir eine Augel durch dein ungewaschenes Fell zu schlecken? Siehst du das „R“ hier?“

Mc. Kengle verlor keinen Augenblick seine Fassung. „Ratterfons, du bist, betrunknen! Den Fuchs habe ich aus meiner Falle geholt, oben vom Wince-River. Und das „R“ ist mein Zeichen, mein Namen: Kengle. Da, sieh dir alle Nägel an! In jedem Ohr hab ich ein „R“. Seit Jahren mach ich das schon, für den Händler.“

Ratterfons starrte auf die vielen „R“, die sich in den Fellen befanden, die Mc. Kengle anschleppte, steckte den Revolver in die Tasche und setzte sich böllig erlebdt auf einen Stuhl.

„Komm trink noch einen Whisky, Ratterfons!“ sagte Mc. Kengle grinsend. „Sei froh, daß deine Kamme vorher nicht losge-

gangen ist!“ Häßlich schone Scherereien gefriert Frost.“

Nach einer halben Stunde befand sich Ratterfons wieder auf dem Heimweg. Er befand sich in einer Verfassung, daß er jeden vorüberhoppelnden Schneehafen vor Wut hätte roh verschlingen können.

Ein Salunkle, dieser Mc. Kengle — Ratterfons zweifelte keinen Augenblick, daß er trotz allem der Fallensmarber war. Der Gauer mußte das Zeichen im Ohr des Tiers entdeckt haben. Ratterfons wollte aus der Haut fahren, wenn er daran dachte, wieviele davon aus seinen Fallen stammen mochten.

In seiner Bloßhüte angekommen, begann er zu grübeln, daß die ganze Nacht über wach und überlegte, bis er am Morgen einen Einfall hatte.

In der kanadischen Art gibt es ein Netzes, der Wochschratte ähnliches Tier, das Wunsleton. Dessen Drüse sondert einen Saft ab, der einen unerträglichem Gestank verbreitet, in der Wärme eines Raumes besondere Stärke erlangt und wochenlang durch kein Gegenmittel zu vertreiben ist. Ein solches Wunsleton wollte Ratterfons fangen, den Drüsen-saft auf einen gefangenen Fuchs spritzen, diesen in die Falle schmuggeln und dann dem verehrten Mc. Kengle einen Besuch abstatten.

Früh verließ er seine Hütte, nahm ein engmaschiges Fangnetz mit und trieb sich den ganzen Tag über herum. Erst spät am Abend kam er zurück, rieb sich veranügt die Hände und legte sich seelenruhig schlafen.

Als die Sonne aufging, war er schon auf den Beinen. Heute mußte es geklappt haben! Er riß die Tür auf, trat ins Freie und es hatte geklappt!

Vor seiner Hütte lagen ungefähr zwanzig ausgefuchste schöne Fuchsbälge, alle mit einem kleinen versteckten „R“ im Ohr, und der größte von ihnen trug einen angestechten Zettel:

„Bin geschlagen und gestechel! Hier meine Schuld zurück. Ich komme am Abend zum Whisky zu dir. Denn bei mir stinkt es wie die Pest. Gruß dein Mac.“



22. Jungvult-Beilage

der „Arader Zeitung“

Watertag am 13. Oktober

Morgen, Sonntag, den 13. Oktober, wird in sämtlichen Familien des Waters, des Ernährers und Erhalters der Familie, in Liebe und Treue gedacht werden. Die Unzähligen, deren Väter nicht mehr am Leben sind, werden mit Blumen in den Händen die Friedhöfe aufsuchen und an den Gräbern der Verstorbenen gedenkend verweilen.

Die Vielen aber, deren Väter noch am Leben sind, werden es nicht veräumen, der

Stade und Verehrung, die sie für sie empfinden, durch Geschenke und Aufmerksamkeiten aller Art Ausdruck zu verleihen. Auf diese Weise werden sie ihre Anhänglichkeit zum Oberhaupt der Familie, um die Kinder zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft heranzuziehen, am besten demonstrieren.

Das kleinste nützliche Geschenk vermag den Vater als Ausdruck der kindlichen Anhänglichkeit zu erfreuen. Was immer auch zum Geschenk gebracht wird, wenn es nur mit Liebe dargereicht wird, kann das Herz des Vaters erfreuen.

Zigeuner bleibt Zigeuner.

Der schwarze Schimmel

Folgende, nicht alltägliche Geschichte über die Behauptung, daß der Zigeuner immer nur ein Zigeuner bleibt und seine Gewohnheiten nicht lassen kann, hat mir ein schrobbischer Landwirt aus dem Dorf Franzfeld erzählt:

Am Abend sind Zigeuner ins Dorf gekommen, drei elende, abgemagerte Klepper haben die grün gestrichenen Wagen nach einander, mit wechselndem Vorspann, zwischen den Aukiruzelbarn herangequält. Jetzt taften die Zigeuner am Dorfeingang, und

noch in später Abendstunde verankerten sie „Schaufstellungen“.

Halb Franzfeld steht dabei, auch der Bauer Franz. Er steht freilich kaum hin nach den buntem, halbbrecherischen Späßen der Zigeuner, er muß immer die armeneligen Pferde anschauen, denen alle Knochen aus dem Leibe stehen, während sie das dürre Gras am Wegrand zupfen. Die abgecirlebene Kreatur jammerte ihn. Als jetzt das gerlumpte Zigeunermädchen mit den funkelnden Augen sammeln geht, mit Blecheller

Oktober und November

Sind so recht die Übergangsmomente vom Herbst zum Winter. Nicht zu spät sollte man sich darauf besinnen, die Zeitung als Ankündigungsmittel zu verwenden.

Die Herbstmonate, die wieder den Menschen mehr ans Haus fesseln und die langen Abende entstehen lassen, sind vorzüglich zur Insertion geeignet.

Medizinische Nachrichten

Dr. Schmidt, Operateur, Spitaloberarzt, ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt.

Schlafzimmer, Speisezimmer, kombinierte Einrichtungen. Möbelniederlage A. VINCZE, Arad, Str. Eminescu No. 28.

Neu eröffnete Eisenhandlung! Popovici u. Eisner. Tsimisoara I, P. Untei (Dompl.) neben Apotheke „Goldenes Kreuz“.

Brief aus der Dobrudscha.

In der „Volksstimme“ vom 12. d. M. sucht ein „gläubiger Bauer“ — so nennt er sich selbst, denn anders hießen ihm diesen schönen Namen nicht geben — den Obmann der deutschen Dobrudscha-Lehrer auf eine rühre Art und Weise anzugreifen.

Sch möchte dazu nur einige Bemerkungen machen:

Wenn der „gläubige Bauer“ auch seinen wirklichen Namen nicht herausgibt — jedenfalls schämt er sich zu sehr, weil er vor der Öffentlichkeit keinen guten Klang mehr hat — so ist er uns voll und ganz bekannt.

Daß er sich auch noch mit dem schönen Beinamen „gläubig“ schmückt, übertrifft alles Denkbare. Das ist ein richtiger „gläubiger Bauer“, der bloß einmal im Jahr — wenn die Weihnachtserkerzen brennen — den Weg zur Kirche findet.

Daß er sich auch noch mit dem schönen Beinamen „gläubig“ schmückt, übertrifft alles Denkbare. Das ist ein richtiger „gläubiger Bauer“, der bloß einmal im Jahr — wenn die Weihnachtserkerzen brennen — den Weg zur Kirche findet.

noch so unerfahren sein sollte und bei der Lehreranstellung ihn um seine Zustimmung bitten wird?

Die Deutschen der Dobrudscha haben satt an seinen süßen Worten, sie haben auch genug an seinen ewigen Fehereien. Hat es jemals einen Streit in der Gemeinde gegeben, wo er nicht seine Nase dreingesteckt hätte.

Zatsachen sprechen mehr als Sagen. Wenn der „gläubige Bauer“ wirklich so gläubig wäre, wie er sich bezeichnet, wahrlich, sein Glauben hätte ihm sagen müssen: „Ich hab genug Schmutz vor eigener Tür“.

Ich bin nun gespannt, was die D. B. R. mit diesem „gläubigen Bauer“ anfängt, wenn sie ihn einmal näher kennen lernen wird.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Arader Zeitung“? — Werden Sie ihn mit herzlichster Karte. Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

Weinleseergebnis

in Großkomlosch.

Unser Großkomloscher Berichterstatter schreibt uns: Wo der Frost bei uns keinen Schaden angerichtet hat, wurden bis 100 Metergeneter Trauben vom Foch gelassen.

Herrenstoffe und Schneiderzugehöre in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei: Rabong und Schneider. Tsimisoara I, Piata Bratiana.

Verpachtung des städtischen Autobusbetriebes.

Der Arader Unternehmer Aurel Lazar stellt der Stadtleitung den Antrag, ihm den städtischen Autobusbetrieb in Pacht zu geben.

Die Stadtleitung wird sich demnächst mit dem Antrag befassen. Es wäre wünschenswert, wenn der Autobusbetrieb verpachtet würde, da die Stadt auf diese Weise der Verpflichtung entgehen könnte, Millionen auf die Anschaffung neuer Autobusse verwenden zu müssen.

Herbst-Neuheiten in Damen- und Herrenstoffen, Barchten und Flanellen, sowie in Uniformstoffen bei der Firma Ackermann & Hübner, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand No. 22. 1200 6

und demütigem Stills, da wirkt ihr der Bauer ein Silberstück zwischen die Kupfermünzen! „Damit euer Gütle mal rechter Hafer in den Bauch kriegen, verstanden“?

Das Mädchen knickt, die anderen stoßen den Bauern an und sagen: „Du bist nicht geschick, Franz!“ Sie kennen die Zigeuner besser als dieser Ausbund von deutscher Güterzigelt, der sich in drei Lendenlähme Pferde verguckt hat.

Am Morgen in aller Frühe ist der Franz in seinem Werkbestall, und da steht er, daß der Schimmel fehlt. Es war ein prächtiges

nächsten Dorf, hat er die Zigeunerwagen eingeholt. Den vordersten zieht sein Schimmel, er kennt den Gang des Tieres genau. Aber — der Schimmel ist schwarz.

Der Bauer geht neben dem fahrenden Wagon her und betrachtet den seltsamen Klappen. Klopft ihm mit der Hand aufs Hinterteil. „Gut im Futter!“ sagt er lachend zum Zigeuner auf dem Bod, „mein Silberstück gestern abend hat schnell angeschlagen!“

Der Bauer geht zum Richter des Dorfes und sagt, daß die Zigeuner ihm einen Schimmel gestohlen und mit Fuß schwarz gemacht haben. Der Richter ist beschäftigt, es dauert sehr lange, bis er endlich mitgeht. Er macht zwei Finger nach und tippt dem Pferd auf den Rücken. Nichts.

Da kommt von der anderen Seite einer angetan und wehklagt, die Zigeuner hätten sein Vieh begehrt und sein Klappen im Stall verliere die Farbe.

Der Bauer Franz lacht: „Dein Klappen steht hier und das Zebra, das sie dir in den Stall gestellt haben, braucht nur ein paar Eimer Wasser, um wieder weiß wie mein braver Schimmel zu sein!“

Der Richter wirft dem Bauern einen bösen Blick zu, aber den Zigeuner läßt er nun verhaften. Er wird vorläufig ins Spritzenhaus gesperrt.

Am Abend sind die anderen Zigeuner weitergezogen und haben ihren Anführer anscheinend sitzenlassen. Aber ein paar Stunden später flammte es an drei Stellen zu-

gleich im Dorfe auf. Auch das Haus des Wegerichers brannte.

In der allgemeinen Verwirrung denkt niemand mehr daran, daß der Zigeuner im Spritzenhaus eingesperrt ist. Er hat sich in einer Ecke gut verborgen, und als man die Spritze herausscholt und die Tür weit offen gelassen hat, verschwindet er.

Während der Bauer Franz mit seinem Schimmel auf der Landstraße nach Hause geht, steht er fern draußen in der Wüste unter dem weißlich geröteten Himmel einen Mann mit drei Pferden dahinjagen, auf einem sitzt der Zigeuner, und die beiden Pferde des Wegerichers hat er an der Hand.

Alfred Barzel.

Der Fuchs in der Falle

Hinter den endlosen Schneeflächen Mas-las ging die Sonne unter. Die Kette der Baird-Mountains glänzte in ihren Spitzen, und die Dthänge lagen schon in violettem Schatten.

Zum dritten Male war die Fuchsfalle leer, und zum dritten Male liebten trotzdem Blutspuren und ein paar rötlich glänzende Haare am Eisen. Katterson schwor auf seine Fallen. Er spannte noch einmal die Stahlfeder und ließ sie trachend zuschnappen.

Wir sind nur Laub...

Wir sind nicht Frucht, wir sind nicht Baum, wir sind an diesem nur das Laub, das grünt, und das ergrünet kaum schon welkt und fällt und wird zu Staub.

Und unser Lauben, unser Tun ist flüchtig wie ein Frühlingstuehn, der Tod ist nur kurzes Ruhn, denn ewig kommen wir und gehn. Anton Popper.

Kinder! Die „Jungvolk-Beilage“ sollen auch die armen Kinder zum durchlesen erhalten, deren Eltern nicht so reich sind, um die „Arader Zeitung“ abonnieren zu können.



Hier, gut im Zug und auch stiel genug, um geritten zu werden. Der Bauer weiß schon Bescheid: das ist der Dank für seine Gütmittigkeit gestern abend. Er nimmt den dicken Knotenstock und pilgert die Sandstraße entlang. Nach zwei Stunden, kurz vor dem

Zodesfall in Kleinfantpeter.

In Kleinfantpeter ist nach kurzem Leben die Frau des Schmiedemeisters Johann Racher, geb. Anna Burda gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Gatten, sowie Kindern Johann und Elisabeth Racher geb. Schuch aus Großdorf, Ludwig und Elisabeth Racher geb. Viczol, Franz und Katharina Pöhl geb. Racher, Kaufmann aus Semial Michael und Katharina Racher geb. Kammel und Peter Racher, sowie von ihren Entstellern: Eva, Rati, Johann, Anna Racher und Ludwig Pöhl.

Sprachprüfungen der Fußballrichter in Großwardein. — In Satmar ist kein einziger erschienen.

Bei der Sprachprüfung der mährischen Fußballrichter in Großwardein sind von 10 Fußballrichtern 5 durchgefallen. Die Durchgefallenen können sich nach 6 Monaten zu einer Nachprüfung stellen. Sechs Fußballrichter sind zur Prüfung nicht erschienen. — In Satmar mußte die Prüfung ausbleiben, weil von den 11 Fußballrichtern ihrem vorherigen Beschlusse gemäß sich niemand gemeldet hat.

Galschaer Gendarmen-Wachmeister und Gemeinbediener wegen Brutalität verurteilt.

Die Timisoaraer Kön. Tafel verhandelte gestern die Appellation des Galschaer Gendarmen-Wachmeisters Joan Sanchu und des Gemeinbedieners Theodor Stan. Die beiden haben unter dem Verdacht eines Diebstahls den Galschaer Bauer George Darlea und den Burschen Dantrie Bucia aufs grausamste gequält: sie stachen ihnen Nadeln unter die Fingernägel, peitschten ihnen nackten Leib mit Riemen usw. bis sie bei Diebstahls geständig wurden. Bei der Gerichtsverhandlung hat sie jedoch ihre Unschuld heraus. Die Tafel verurteilte nun den Gendarmen-Wachmeister u. seinen Gehilfen, den Gemeinbediener zu je 15 Tagen Gefängnis und zu 3500 Kr. Schadenersatz.

10 000 Waggons Mais für Ungarn.
Bucuresti. Infolge der schwachen Maerernte war Ungarn schon bisher auf die Einfuhr von Mais angewiesen und wird zur teilweise Deckung seines Bedarfs 10.000 Waggons Mais in Rumänien ankaufen.

Museen und menschliches Interesse.


Wer Museen lange besucht kann die Beobachtung machen, daß Bilder, die einst im höchsten Maße beachtet wurden, immer mehr vernachlässigt werden und schließlich in den Keller wandern. Ebenso ergreift es in Bibliotheken mit Büchern. Dies gilt natürlich nur für jene Werke, die eine zufällige Mode in den Mittelpunkt des Interesses zog, um dann ebenso schnell wieder in Vergessenheit zu versinken.

Die wirklichen Grobtaten des menschlichen Geistes sind für die Ewigkeit. Sie werden immer bewundert. Auch die Medizin kennt Mittel, die durch Jahrzehnte sich ihre Beliebtheit zu erhalten wußten. So vor allem Sloan's Liniment. Sloan's Liniment ist seit über 70 Jahren in allen Kulturstaaten verbreitet. Überall wo ein Mensch an Gicht, Rheuma, Neuralgie und Gelenkschmerzen leidet greift er zu Sloan's Liniment und Sloan's Liniment heilt.

Ferdinand Wiesner
Timisoara, IV., P. 509, Dragalina
Wochensmarkt.
UHREN, SCHMUCK, TRAU-
RINGE aus GOLD, SILBER,
und METALL. Alle im
Fach schlagend e Re-
paraturen, Kauf
alles GOLD,
SILBER und
Münzen.

Möbelfabrik Siebold
hat ihr Musterlager eröffnet.
Timisoara I. Str. Balanca
Cale Plata Untre. (Dom-Platz.)
Verfertigung von PELZEN
in schöner Ausführung, zu
solchen Preisen bei
ZIMMERMANN, Kürschnermeister,
No. 1, Strada Duca No. 1.

BRÜSTERKÄLTUNG
„Tragen Sie ein wenig Sloan's Liniment auf Ihre Brust und Sie werden sofort eine Erleichterung verspüren“



Sie werden eine Erkältung am schnellsten los, wenn Sie auf Ihre Brust ein wenig SLOAN'S LINIMENT auftragen. SLOAN'S entfaltet eine stimulierende Wirkung auf die Blutzirkulation, wodurch der erwünschte Erfolg, eine Linderung der Schmerzen der blutüberfüllten Gewebe erreicht wird. Personen, die im Freien leben und Gewittern ausgesetzt sind, sollten stets eine Flasche SLOAN'S LINIMENT bei der Hand haben. Es ist ein wunderbares Mittel gegen Rheumatismus, Herzschmerz, Ischias, Nervenschmerzen, Verrenkungen und andere Schmerzen. Wenn Sie an Muskel-, Nerven oder anderen Schmerzen leiden, verwenden Sie SLOAN'S LINIMENT. Die Schmerzen müssen dort, wo man sie verspürt, bekämpft werden. Es ist überflüssig den ganzen Organismus mit Medikamenten zu belasten. SLOAN'S LINIMENT dringt sofort ein, erwärmt und beruhigt die Gewebe und die Nerven und verteilt den Blutandrang, der das Übel hervorruft.

SLOAN'S LINIMENT VERNICHTET SCHMERZEN ALLER ART
ALTER PREIS LEI 75.— DIE FLASCHE
NEUER ERMASSIGTER PREIS LEI 60.— DIE FLASCHE

Bestellbar in allen Apotheken und Drogerien

Das jüngste Hauptquartier der Welt.

Abdis Wabeda, die Residenz im Gualyptus-Wald. — Hat der Regus Telephon?

Langsam, in unendlich vielen Windungen und Kurven, schleicht die einzige Bahn, die nach der Hauptstadt Abessinien, Abdis Wabeda, führt, die Schienen entlang. Drei Tage braucht man, um von Djibuti im französischen Kolonialland in die Residenz des Kaisers Haile Selassie zu gelangen. Zwar ist der Europäer während der Reise von den Eingeborenen, für die es besondere Wagen gibt, getrennt, aber dennoch spürt er ständig den Orient! Auf Schritt und Tritt umfängt er den in der Hauptstadt angekommenen mit seinem bunten, geräuschvollen Leben.

Gualyptus kämpft gegen Fieber und Malaria.

Zu einem Teil spielt sich dieses Leben in den unzähligen Gassen und Gäßchen ab, an denen die runden und eckigen Lehmbütten der Eingeborenen liegen. Dessen ganzes Gewirr dehnt sich inmitten eines hochaufgeschossenen, lichten Waldes von Gualyptus-Bäumen aus, die der Kaiser Menelik einst auf Rat eines Deutschen pflanzen ließ. Welcher Grund lag dafür vor? Abdis Wabeda liegt auf einer baumlosen Hochebene, die feucht und sumpfig ist, ein Brutboden für das Fieber. Der Gualyptus aber reicht mit seinen Wurzeln bis hinunter ins Grundwasser, das er auffängt. Daher wird der Boden in erstaunlichem Umfang durch das Anpflanzen dieses Baumes trockengelegt und der Fieberbrut der Lebensraum entzogen.

Die Antenne auf der Kogerhütte.

In erster Linie sind natürlich die Eingeborenen der Geschäftsträger und Gesandten der ausländischen Mächte europäisch gebaut. Aber auch Abessinien hat das Seine zu dieser Förderung der Kultur getan. Schließlich ist das Land Mitglied des Völkerbundes

und man eifert mit großem Fleiß dem europäischen Vorbild nach. An den Straßen sieht man das Leitungsgerüst der Telegraphenbrüche. Sogar ein Telephon-Amt gibt es, das mehrere tausend Anschlüsse hat. Natürlich darf ein Postamt unter solchen Umständen nicht fehlen; es hat eine richtige Schalterabfertigung und die sonstigen Kennzeichen, die für uns mit postalischem Betrieb verbunden sind. Draußen, im Innern des Landes, freilich läuft heute noch der Botenweih in über weite Strecken, den Brief in einen Botenstab eingewängt mit sich führend. Im Europäer Viertel wie in den Eingeborenenstebungen grüßen vertraut Radio-Antennen von den Dächern.

Sportplatz im Palast.

In den fiebererfüllten Schluchten, auf den weiten Hochflächen und den Höhen der zahlreichen Gebirgszüge des Landes herrschen noch alte Sitten. In der Hauptstadt aber wächst der Einfluß Europas auf das tägliche Leben. Als der jetzige Kaiser Haile Selassie vor einigen Jahren seinem Lande eine Verfassung gab, rief er auch ein Parlament ins Leben. Für dessen Tagungen wurde ein modern anmutendes Gebäude errichtet. Das auch die Kaiserburg davon beeinflusst ist, obgleich sie natürlich stark im Sinn orientalischen Lebensstils steht, verkehrt sich Weithin sichtbar liegt sie als mächtige Gruppe von Bauten, in deren Mitte sich das Mausoleum Meneliks II. befindet, auf einem Hügel inmitten der Stadt. Die Einrichtung ist außerordentlich prunkvoll. Allenfalls die Insignien des Kaisers, überall orientalische Pracht! Daneben freilich abendländische Geräte, wie ein Rungingball, an dem die Prinzen auf europäische Art Sport zu treiben pflegen.

Der Kaiser hält Gericht.

Orientalische Lebensweise herrscht auch in der Kaiserburg. Im äußeren Hof lassen die hohen Würdenträger, die hoch zu Ross zur Audienz kommen, Pferd und Dienerschaft. Zahlreiche Händler, deren Stände in der Nähe sind, sorgen für Unterhaltung, während der Herr vor der Audienzhalle auf das Erscheinen des Kaisers wartet. Schon hieraus wird erkennbar, daß die Stellung des Kaisers trotz aller Europäisierung doch noch mancherlei von den alten patriarchalischen Verhältnissen an sich hat.

Nicht minder deutlich zeigt sich das in der Rechtsprechung. Alle Strafsachen werden von staatlichen Behörden abgeurteilt, sehr viele vom Kaiser selbst. Der Gerichtsplatz befindet sich ebenfalls in der Burg. Leicht ansehend stehen die Bänke für die Richter hintereinander. Zu ihren Füßen sitzt auf erhöhtem Platz der Kaiser, vor ihm stehen die gebundenen Verbrecher, denen sein Spruch die Strafe jubiliert. Die Kaiserburg ist in vieler Beziehung Mittelpunkt des staatlichen Lebens. Der Al-

Magd als Diebin.

Als der Direktor der Araber Firma Andronyi Emmanich Magd mit seiner Familie abends nach Hause gekommen war, fand er seine Magd J. Decsi geb. Molnar am Boden des Vorzimmers geknebelt und mit zugestopftem Mund liegen, die Schränke in der Wohnung aber erbrochen und eine Kasse mit 11.000 Lei war verschwunden. Die Magd gab an, daß mehrere Diebe eingebrochen waren. Die polizeiliche Untersuchung, welche sofort eingeleitet worden ist, stellte fest, daß nur eine einzige, und zwar weibliche Person den Einbruch und Diebstahl verübt haben kann. Nach längerem Verhör wurde die Magd geständig, die Anbahnung selbst an sich vorgenommen u. den Diebstahl begangen zu haben. Die 11.000 Lei wurden in ihrem Wintermantel eingewickelt vorgefunden. Die Polizei nahm die Magd gleich mit in Haft.

Wissen Sie schon?

Daß ein Fürst bei einer besonderen Feler soviel Gold an Arme verteilt, wie er schwer ist. Ein indischer Fürst, der ein zu großes Selbstgefühl hatte, wollte sparen und ließ anstatt Gold — Silber verteilen. Seine Untertanen waren über diesen Austausch aber so erzürnt und enttäuscht, daß sie ihn absetzten und einen anderen Fürsten auf den Thron erhoben. Als der König von England Kalkutta besuchte, hat auch er sein Gewicht in Gold an die Armen verteilen lassen.

Auf der Insel Kreta wird das Brot meist ringförmig gebacken. Ein Laib sieht aus wie ein großer Rettungsring.

Als im Jahre 1898 Kaiser Wilhelm II eine Reise nach Syrien und Palästina unternahm, rastete er in der kleinen türkischen Stadt Herel in Kleinasien. Sultan Abdul Hamid 2. gab bei dieser Gelegenheit eines der großartigsten Beispiele von Gastlichkeit, das denkbar ist; er ließ nämlich für den Aufenthalt des Kaisers einen prachtvollen Palast errichten. Der Besuch dauerte drei Stunden. Es heißt, daß der Palast selbstem anbenutzt gestanden hat.

Erhöhung der Schneidpreise in Arab.

Die Araber Schneidmeister haben in einer Sitzung beschlossen die Arbeitsspreize zu erhöhen, also nicht auf einmal um 10—15—20 Prozent zu erhöhen. Diese Preissteigerung wird mit der Erhöhung der Arbeitslöhne, der Preise der Schneidzugerhör nach der Erfindung der Schneidmaschinen begründet. Auch sollen die Unterschiede zwischen Arbeitsspreizen der einzelnen Meister ausgeglichen werden.

Alpodaer Fran in Gafeld gestorben

Wie man uns aus Gafeld schreibt, ist in der dortigen Nervenklinik die nach Alpa zuständige Frau Anna Bistritz gestorben.

Rüben

werden oft zu zeitig aus der Erde genommen. Manchem Rübenacker wächst täglich ein Wert von 2—300 Lei zu, wenn nicht mehr, und man sollte daher die Ernte möglichst hinausschieben.

Mit Bünzhölzchen spielendes Kind verursacht Feuerbrand.

In der Araber Gemeinde Ghisind'a spielte der 5-jährige Sohn des Landwirts Lodor Kaba in der Nähe der Scheune im Hofe seines Vaters. Während dem Spiel warf er ein brennendes Bünzhölzchen gedankenlos in die Erde. Das Feuer fing sofort Feuer und übergriff auch auf das Haus. Bis die Bevölkerung herbeikam, war ein Schaden von 20.000 Lei entstanden.

tag, die Wirtschaft wird jedoch eindeutig beherrscht vom großen Wochenmarkt. Bunter, wirbelndes Leben erfüllt die Märkte, auf denen jede Ware ihren besonderen Platz hat. Die Leder- und Waffenhändler halten zusammen, die Verkäufer von Honig, von Gewürzen und Kleibern.

Geldwechsler an jeder Straßenecke. Ihre Bedeutung ist sehr groß, denn das Münzsystem des Landes ist recht unübersichtlich. Zunächst gilt der alte, Maria-Theresa-Thaler, der einstmalig aus Wien hierher verschlagen wurde und noch immer seinem Zweck dient, während die Heimat ihn schon vergaß. Das Land hat außerdem eigenes Silbergeld und neuerlich auch Papier. Schließlich sind, vor allem freilich im Innern, noch alte Zahlungsmittel aus der Zeit des ersten indischen Handelsverkehrs üblich, in erster Linie Salzstangen und Muntion.

Orientalisch ist ebenfalls, wenn auch in ganz anderer Weise, die christliche Kirche des Landes. Seit langem ist das morgenländische Christentum seine eigene Wege gegangen, zahlreiche Bestandteile fremder Glaubensrichtungen in den Ritus aufnehmend. Als koptische Kirche hat es sein Oberhaupt in dem Patriarchen von Alexandria, dem auch der höchste Westkatholik, der Abuna, unterstellt ist. Er hat seinen Sitz in der Hauptstadt. Die Stätte, da er seines geistlichen Amtes walitet, ist die Georgen-Kathedrale. Die heilige Sprache, in der sich hier christliches Leben mit fremden Bräutigam verheiratet, ist das Arabische.

Bauernregeln im Oktober

Der Landmann wünscht sich einen nicht zu trockenen Oktober. Er sagt: Nichts kann mehr vor Kuppen schützen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen. — Oktoberregen verspricht ein Jahr voll Regen. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er gut die Acker bebaut. Weiter heißt es: Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Warmer Oktober bringt fürwahr ein sehr frostiges Neujahr. — Oktober rauch, Januar flau. — Auf Sankt Gallentag muß jeder Apfel in den Sack. — Wenn's im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Donner im Oktober ist fürwahr noch besser als solcher im Februar. — Fällt das Laub vor Laobeggar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — Sankt Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist Sankt Gallus nah, ist's für den Wein kein Spaß. — Mengt der Oktober sich in den Winter, so ist dann dieser um so gelinder. — Fängt der Winter früh an zu toben, wird keiner ihn im Januar loben. — Führt, Sankt Gallus, auf jeden Fall keine Weidhuh in den Stall. — Wenn Judas vorbeht, kommt der Winter herbei. — Wenn im Moor viel Irrsich' steht, bleibt das Wetter länger schön. — Oktober hell bringt Winter schnell. — Wandernetz Anzeichen finden sich im Tier- und Pflanzenreich, so: Steht das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten laßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Fette Bögel bedeuten: es kommen eiskalte Zeiten! — Trägts' Häschen lang sein Sommerleid, so ist der Winter auch noch weit.

Bandagen und Plattfußlagen
am besten und billigsten bei
Keckelméti
Timişoara, Bulv. J. G. Duce 2

Rückgang der Obstausfuhr.
Laut Meldung des Nationalen Exportinstituts ist die Obstausfuhr in den Monaten August und September bedeutend geringer als im selben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres. Ausgeführt wurden: 787.110 kg. Zwetschen, 10.000 kg. Nüsse in Schalen, 24.567 kg. geschälte Nüsse, 64.204 kg. Aprikosen, 14.200 kg. Parabels, 80.900 kg. Zudermelonen.

Kirchweih in Hatzfeld.
Sonntag, den 27. Oktober begeht die deutsche Bevölkerung von Hatzfeld das Fest der Kirchweih.

Billeder Mühle

Wir berichteten feinerzeit, daß die Billeder Szabel-Mühle von Eugen Dauerbach aus Timişoara käuflich erworben wurde. Dauerbach hat nun die Einrichtung der Szabel-Mühle an den Merzsdorfer Landwirt Wilhelm Niedrich weiterverkauft, der in seiner Heimatgemeinde eine Mühle baut und bereits mit der Ueberführung der Maschinen von Billed nach Merzsdorf begonnen hat.

Schwerlasten bei der Eröffnung der Lehrhingschulen in Timişoara.

Die Timişoarer Lehrhingschulen sind noch immer nicht eröffnet. Diese Schulen sollte der Staat, bezw. das Unterrichtsministerium erhalten. Das Unterrichtsministerium will jedoch die Hälfte der Erhaltungskosten auf die Stadt überwälzen. Die Stadt hat aber in ihrem Kostenanschlag keine Deckung dafür. Folglich werden die Timişoarer Lehrhingschulen nicht eröffnet, bis die Stadt nicht die schriftliche Zusage vom Unterrichtsministerium erhält, daß es für die Kosten der Lehrhingschulen aufkommt. Diese Zusage erhofft die Stadtleitung umso mehr, da gerade das Unterrichtsministerium im Wege der Krankenkassa an Gehilfen gewerblicher Dokumente in Timişoara eben für solche Zwecke, nämlich für Erhaltung von Lehrhingschulen, 1/2 Million Lei bezahlt hat.

Beandleging in Hatzfeld

von Herbedieben in den Marger Weinbergen.
In der Nacht zum Dienstag stifteten unbekante Verbrecher den zwischen Gertanofsch und Hatzfeld befindlichen Marger Weinbergen einen höchst unwillkommenen Besuch ab. Sie trafen auf Raub aus und waren in zwei Gruppen gesplebert. Um die erhoffte Beute sofort in Sicherheit bringen zu können, kamen sie mit einem Wagen angefahren. Sie begaben sich unter dem Schutze der Nacht zunächst in den Hof des Landwirts Georg Sapedatu, wo sie einen Brand legten, damit die in der Umgebung wohnhaften Leute ihre Höfe verlassen möchten, um sich an den Völsarbeiten zu beteiligen und sie dann in den verlassenen Wohnungen und Ställen um so leichtere Arbeit hätten. Ihrem bebauernswerten Opfer verursachten sie einen Schaden von etwa 20.000 Lei, zumal ihm 4000 Bündel Laub, eine Strohhirte, Futtermittel, ein Wagen und eine Windmühle verbrannten.
Während die zerstreut stehenden Landwirte um ihr Geseinde dann tatsächlich zum Brandherd elken, gingen die Verbrecher kalten Blutes ans Werk. Es fiel ihnen jedoch keine nennenswerte Beute in die Hände, weil das Feuer rascher ein Ende nahm, als sie angenommen hatten. Wie sie sahen, daß das Spiel für sie verloren war, ergriffen sie in den Richtungen Benauheim und Gertanofsch die Flucht. Es dürfte sich wahrscheinlich um Zigeuner handeln, denn sie hatten im Stalle des Landwirts Michael Kolbuz von den darin gewesenen zehn Pferden zwei bereits freigemacht, die sie jedoch zurücklassen mußten, eben weil sie Gefahr witterten.
Die Untersuchung wurde zwar eingeleitet, jedoch ist es mehr als fraglich, ob sie auch von Erfolg begleitet sein wird.

Uhren, Juwelen, Augengläser.
Das älteste Geschäft des Faches. Gegründet 1898
SCHATZ
Timişoara-Josefstadt. Piaţa Dragalina 13 gegenüber dem röm.-kath. Pfarrhause. Grosse Auswahl in allen Artikeln, Pendeluhrn, usw. Ausschliesslich deutsche Qualitätsware.

Unfug mit Schulbücher- und Schulrequisitenhandel.

Das Schuljahr beginnt gewöhnlich mit Klagen der Eltern gegen das hohe Schulgeld, die teuren Bücher und Schulrequisiten. Diese Klage ist nicht unbegründet. Herr aber beklagen sich auch die Araber Buchhändler. Und sicher ist es nicht nur in Arab so. Die Araber Buchhändler führen hauptsächlich dagegen Klage, daß die Lehrer entweder selbst den Einkauf der Schulbücher von den Verlegern besorgen, oder bezeichnen sie ihren Schülern nur eine oder zwei Buchhandlungen, wo die Bücher zu kaufen sind, damit sie nachher Provision erhalten.
Ein anderer Unfug ist der, daß die Schüler bei ihren Lehrern zum Schuljahrsbeginn 160—240 und noch mehr Lei für Schulrequisiten: Heft, Bleistift, Lineal usw. zu erlegen haben und die Lehrer selbst diese Schulrequisiten einkaufen. Da handelt es sich nicht bloß um die gemeinen Buchhändler, sondern es ist in erster Reihe von der Tasche der Eltern die Rede.

Wo sollen die armen Tagelöhner, Arbeiter, Arbeitslosen und viele andere die für Schulrequisiten nötige hohe Summe auf einmal herholen? insbesondere die geringen, die mehrere schulspflichtige Kinder haben.
Den größten Teil der Eltern vermag wohl die Kosten für Schulrequisiten aufzubringen, doch je nach Bedarf einmal eine Feder, dann ein Heft usw. Jedoch auf einmal mit einem beträchtlichen Summe für die Bedürfnisse des ganzen Schuljahres herauszurücken, ist doch zu viel verlangt.
Wir hoffen, daß der Herr Schulrevisor Janjan dem Unfug mit dem Bücher- und Schreibzeug sowie auch dem Kalenderhandel der Lehrer ein Ende machen wird. Ein solcher Handel ist eine unwürdige Beschäftigung für die Öffentlichkeit. Wenn der Kaufmann schon Steuer bezahlen muß, soll ihm nicht der Lehrer oder Pfarrer dadurch das Geschäft verderben, daß sie sich mit Bücher-, Kalender- oder Schulrequisitenverkauf befassen.

Schwarze kämpfen gegen Schwarze



Ein Truppe italienischer Astaris in einem Hafen von Italienisch-Somaliland, von wo aus die Italiener zur Zeit einen vorgeschobenen Vorstoß nach Ogaden führen. Trotz ihrer modernen Ausrüstung gehen die eingeborenen Soldaten ebenso wie ihre abessinischen Gegner barfuß. Bei ihrer hervorgehenden Eignung für den Kolonialkrieg tragen die Astaris die Hauptlast der gegenwärtigen Kämpfe.

HERBST- u. WINTERNEUHEITEN
in grösster Auswahl aller billigst in der GROSS-SCHNITTWARENHALLE
ABC Telephone 622.
Timişoara I, Piaţa Unirii.
Telephone 622.

Banken, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Beachtung!
Meine moderne Buchbinderei wurde mit einer
LINIERANSTALT
erweitert. — Uebernahme der Fertigstellung aller Geschäftsbücher und literarischen Druckwerke zu den billigsten Preisen. — Kaufe Alter Makulaturpapier zu hohen Preisen.
Buchbinderei DAVIDOVITS,
Arad, Bul. Regina Maria Nr. 24 (Germann-Hof). 958x20

Geldkurse im freien Verkehr

Entgegen dem amtlichen Kurs der Banca Nationala werden auf dem freien Markt folgende ausländischen Geldsorten zu den nachstehenden Lei-Kursen gehandelt: Französische Franc 12.70—13; Dollar 187—192; engl. Pfund 920—940; ital. Lira 11.50 bis 11.80; Goldnapoleon 1280; Reichsmark 50 bis 52; Tschechokrone 7—7.40; Zloty 35—37 und Goldpfund 1580.

Strassenbauten im Seweriner Komitat.

Die Regierung hat sich endlich entschlossen, die gänzlich vernachlässigten Strassen im Seweriner Komitat herzustellen. Zu diesem Zweck wurden 12 Millionen 579.174 Lei angeworben u. zw. 1 Mill. von 411.679 Lei zur Herstellung von Komita Strassen und 11 Millionen 154.495 Lei zur Reparatur der Landstrassen. Herg stellt werden: Bastrassen Lugosch—Falschet, Lugosch—Bustiasch, Lugosch—Timişoara, Lugosch—Orschowa, Lugosch—Lippa, Lugosch—Bolschan, Slačina—Reschwa, Falschet—Brtis, Saboschda—Wolfsbera, Orschowa—Bastach, Mahala—Bogobisch und Falschet—Deba.

Abessinisches Wienenwachs.

London. Der Krieg in Abessinien hat dazu geführt, daß das Wienenwachs in England knapp geworden ist. Abessinien war der Hauptlieferant dieses Produktes und seit Wochen bleiben die Sendungen aus.

Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung, Augenentzündung, Sorge man dafür, daß Magen und Darm durch Stieren Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“ Bitterwassers gründlich gereinigt werden. Universitätskliniken bezeugen, daß das „Franz-Josef“ Wasser, besonders bei Feuten im mittleren und vorderen Lebensalter, ein vorzügliches Magen- und Darmreinigungsmittel ist. 1941

Ein 100,000 Literfaß.

Der Wänerverein in Rech an der Theinland läßt zurzeit ein Riesensfaß bauen, das 100.000 Liter Wein aufnehmen kann.
Die Vorderseite wird mit einer handgeschriebenen Statue des heiligen Nepomuk geziert sein, in deren Sockel zwei Füllkräne zur Entnahme des Proben angebracht sind.

Todesurteil über den Mörder des Stindbergh-Kindes bestätigt.

Das Todesurteil, welches über den Mörder des Stindbergh-Kindes Bruno Hauptmann im vorigen Jahr gefällt wurde, hatte in Amerika große Wellen geschlagen und Hunderttausende setzten sich mit ihren Unterschriften für die Begnadigung Hauptmanns ein. Die Folge war, daß die Angelegenheit Hauptmanns vor das New Yorker Appellationsgericht gelangte. Nun hat auch dieses Gericht das Todesurteil bestätigt. Das Urteil soll an Hauptmann innerhalb 2—6 Wochen vollstreckt werden.

Vellchen und Kleder

Blühen in Hatzfeld zum zweitenmal.
Wie im vergangenen Jahr, so hat das schon seit Wochen anhaltende herrlich Herbstwetter auch im heurigen Jahr eine zweite Blüte der Vellchen und des Kleders in Hatzfeld zur Folge.
Die Natur ist freigebig nach wie vor, nur der Mensch verbittert sich selbst und auch andern das so tüchtig Leben.

Neubelastung

der Schanklizenzbesitzer. — Städtische Gasthäuser müssen Getränke um 5000 — Dorfgasthäuser um 2000 Lei am Lager halten.

Die Generaldirektion des Alkoholmonopols hat eine Verordnung erlassen, welche den Gasthäusern, Wobegast usw. schwere Verpflichtungen auferlegt. Laut dieser Verordnung müssen die städtischen Gasthäuser, Schenk, Wobegast, Spegereihandlungen mit Schanklizenzen von sämtlichen Erzeugnissen des Alkoholmonopols wenigstens im Werte von 5000, die Dorfgasthäuser wenigstens im Werte von 2000 Lei ständig auf Lager halten. Auch werden alle Schanklizenzbesitzer verpflichtet, die Erzeugnisse des Alkoholmonopols ins Schaufenster zu stellen. Weiter ist ein Verzeichnis aller dieser Erzeugnisse samt den Preisen in den Lokalitäten sichtbar anzubringen. Das Übertreten dieser Verordnung ist strafbar. — Besonders schwer trifft diese Verordnung unsere Dorfwirte, indem man sie bemüht auch Getränke am Lager zu halten, nach welchen in Dörfern überhaupt keine Nachfrage besteht.

Trauungen u. Verlobungen

Die liebreizende Tochter des Neuarader Sparkassa-Direktors, Frä. Ghözl Lambert und Herr Josef Lwerbet aus Petersdorf haben sich verlobt.

Der Großkindaer Juwelier Johann Hipp hat die Tochter Margarete des Hausfeld Kaufmanns Johann Weidner zum Traualtar geführt.

*) Brautausstattungen laufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobwarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

*) Junge Ehepaare sollen ja nicht versäumen, unser Miefenlager in sämtlichen Küchen, Geschirren, Haushaltungskarteln, Spardosen, ohne Kaufzwang zu besichtigen. Leser dieses Blattes erhalten 5 Prozent Nachlaß. Bertum, Eisenhandlung, Timisoara I. Domplatz, gegenüber der Domkirche.

Belze
in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei
J. Nagy, Kürschnermeister,
Arad, Str. Alexandru No. 3.

AUTO FEDER
INWALZER
TIMISOARA

Das billigste Textilwarenhaus in Arad ist:
Delman & Co.,
Arad, Str. Metianu 14-a.

AUSKUNFT
erstellt allen Volksgenossen umsonst das
Deutsche Rollblatt
der Ungarisch-deutschen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu D. (1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arad die „Wobere Zeitung“.

Hermannstädter Winter-Eisenbahn-Fahrplan

Gültig vom 6. Oktober

Von Hermannstadt abgehendezüge nach:		In Hermannstadt ankommendezüge von:	
Agnetheln-Schäßburg:		Schäßburg-Agnetheln:	
Hermannstadt ab:	5.25 12.35 16.50	Schäßburg ab:	5.35 12.50 17.05
Agnetheln Marktplatz an:	8.44 15.47 19.52	Agnetheln Marktplatz an:	8.59 16.02 20.10
Schäßburg an:	11.58 19.03 7.34	Hermannstadt an:	12.05 19.25 8.08
Fogarasch-Kronstadt:		Kronstadt-Fogarasch:	
Hermannstadt ab:	5.13 12.52 18.44	Kronstadt ab:	5.52 13.35 20.25
Fogarasch an:	8.20 16.07 21.42	Fogarasch an:	8.27 16.18 22.51
Kronstadt an:	11.16 19.03 6.57	Hermannstadt an:	11.48 19.34 7.30
Seltau:		Seltau:	
Hermannstadt ab:	8.25	Seltau ab:	12.02
Seltau an:	8.54	Hermannstadt an:	12.30
Wingendorf-Karlsburg:		Karlsburg-Wingendorf:	
Hermannstadt ab:	5.10 14.08	Karlsburg ab:	4.05 13.50
Wingendorf an:	7.58 17.41	Wingendorf an:	4.17 14.02
Karlsburg an:	18.17	Hermannstadt an:	8.05 17.15
Platza Ol-Bucuresti:		Bucuresti-Platza Ol:	
Hermannstadt ab:	8.48 (P.) 18.15 (P.)	Bucuresti ab:	23.45 12.55
Hoter Turm an:	9.42 19.04	Hoter Turm an:	10.40 21.58
Bucuresti an:	18.15 6.12	Hermannstadt an:	11.29 22.38
Hermannstadt ab:	2.25 9.35 14.02 16.48 18.50 22.48	Kleinopisch-Hermannstadt:	
Kleinopisch an:	3.44 10.51 15.17 18.07 20.15 0.04	Kleinopisch ab:	3.10 6.35 12.10 16.50 18.45 22.10
Anschlüsse in Kleinopisch: 1. ab nach Mediasch, Schäßburg, Kronstadt, Bucuresti: 0.32 (Schäßburg), 7.28 (O. G.), 11.17 (P.), 11.58 (Sch.), 1.33 (P.), 4.08 (R.), 5.50 (Perf. bis R.), 15.48 (Sch.), 18.15 (P.), 21.47 (Sch.), 23.52 (Sch.).		Hermannstadt an:	
2. ab nach Zeius, Klausenburg, Arab: 1.19 (O. G.), 1.30 (P.), 2.48 (R.), 4.38 (Sch.), 6.23 (Sch.), 8.47 (Sch.), 12.03 (P.), 15.53 (Sch.), 16.45 (P. bis Zeius), 20.38 (R.), 2.15 (P.).		4.28 7.43 18.27 19.07 20.11 23.28	
		Hermannstadt-Burgberg:	
		Hermannstadt ab:	18.30
		Burgberg an:	19.31
		Burgberg ab:	5.43
		Hermannstadt an:	7.28

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder u. Röpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.
Auch an Ort und Stelle.
Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten
Ing. V. Hossu u. Gh. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Marti.)
Timisoara N., Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

Bildrätsel

von Richard W. Ballner.

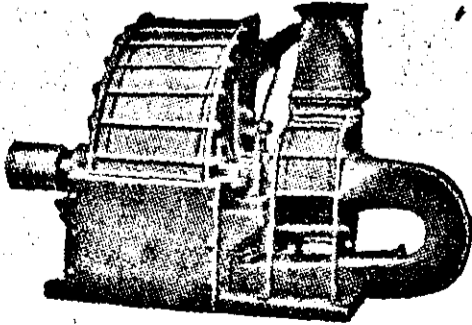
STOLZ-DES-WAGEN-WERTE-UND-LAND-PFERDE



FRAU-HEILIG-MANN-SIND-KIND-STE

Loslösung: Folgt man jede fünfte Buchstabengruppe zu Worten zusammen, dann ergibt sich folgendes Sprichwort:
Frau, Kind, Wagen, Pferde sind des Landmanns Stolz und heiligste Werte.

„Unicum“ Universal-Mahl- und Schrotmaschine. Patentiert mit 9 spitzigen Hammern, von 4 Seiten verwendbar.



Mahlt oder schrotet in einem Arbeitsgang fast allelei Getreide- und Futterarten, sowie: Lucerne, Heu, Stroh, Malzkegel, Kolber etc. Näheres bei
SOMA KOVACS,
Arad, Bulev. Carol No. 37.

Scharlachfälle in Arad vermehren sich.
Nach dem Ausweis des städtischen Oberphysikus wurden in Arad in der letzten Woche 19 Scharlach-, 7 Dipht-

herie-, 12 Typhus-, 15 Ruhr und 4 Kinderschlagfälle in Evidenz gehalten. Während die meisten ansteckenden Krankheiten im Abflauen sind, vermehren sich die Scharlachfälle in auffallendem Maße. Der Zuwachs an Scharlachfällen betrug in der vergangenen Woche 8.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.
Weizen 77er mit 4 Prozent Befehl 375, Weizen 320, Neumais, prompt 240, Neumais, Novemberlieferung 245, Neuhäfer 310, Futtergerste (neu) 330, Rike 260, Futtermehl 285, Kürbiskerne 600, Kolllee 2800, Luzerne 2800 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Markttrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 13.487 Stück, wovon 6380 Stück Fett- und 7107 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fleischschweine 88, alte Fleischschweine 49, Bauernschweine 88, englisch gekreuzte Fleischschweine 88, römisch-englische Fleischschweine 87, Fleischschweine 88 Lei per Kilo Lebendgewicht.



„Beitungsverkäufer.“ Der Tag an welchem wir mit der Erscheinung des 1. Beilageblattes beginnen, wird rechtzeitig bekannt gegeben. Vorläufig organisieren wir in allen deutschen Siedlungsgebieten und schwäbischen Gemeinden den Verkauf.

Feuertwehr, Trauman. Nachrichten, die allgemeiner Natur und keine Reklame sind, werden von uns gratis gebracht.

Josif O., Albrechtflor. Die Fahrtermittlung nach Bucuresti auf der Eisenbahn dauert — wie wir dies bereits meldeten — vom 1. bis 31. Oktober in der Form, daß man an Wochentagen eine ganze Fahrkarte nach Bucuresti kauft, diese Karte in Bucuresti bei der Ausstellungskassa abstemplein läßt und dann mit derselben wieder nachhause fahren kann. Von Samstag bis Montag früh kann man mit einer halben Fahrkarte fahren und in derselben Weise wieder zurückkommen, so daß man einen 75-prozentigen Nachlaß hat, was jedoch für uns Banater kaum in Frage kommt, weil Bucuresti eben zu weit ist.

Josif R.-G., Batis. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Kerpel in Arab, wo Sie unter den Lehrmeister-Büchern ganz gewiß das Gewünschte finden.

Josif D.-n., Fratella. Nicht konvertierbar sind laut § 69 des Konvertierengesetzes:
a) Schulden an ausländische Staatsbürger;
b) Schulden der Kaufleute und Industriellen, die nicht zivilrechtlichen Charakter haben; c) Schulden, die aus strafbaren Handlungen, Verurteilungen etc. entstanden sind; d) Steuerschulden an den Staat, Komitat und Gemeinde inbegriffen Lagen oder Strafen. (Von Kirchengemeinden ist keine Rede. Anmerkung der Schriftleitung); e) wenn die Schulden geringer sind, als das steuerbare Bruttogehaltseinkommen im Jahre 1933 war; f) Alimentationsforderungen; g) Wittgifforderungen bzw. Rautionen der Ehegattinnen von Offizieren etc.; h) Forderungen der Kredit- und Unterstützungsanstalten der Staatsbeamten; i) Löhne des Dienstpersonals und der Handarbeiter. — Alle anderen Schulden fielen unter die Konvertierung.

Wam S.-z., Alexanderhausen. Es ist wirklich so: Leeftächer werden niedrig gehalten, damit man die Blätter leicht pflücken kann. Wenn man sie nicht beschneidet, erreichen sie eine Höhe bis zu 10 m. Die Leeftächer werden etwa 3 m hoch. Kakao wächst auf Bäumen, die oft 14 m hoch sind.



Styfel der Dressur.
„Was kostet denn dieser sprechende Papagei?“
„Oh, der spricht so gut, daß Sie den Preis mit ihm selbst ausmachen können!“

Wirtschaftliches Empfinden.
Friedrich ist zu Gast.
Es gibt Gänsebraten.
Sinterher setzt sich die Hausfrau ans Klavier.
Sie spielt Wagner, Chopin usw.
„Welches Stück hat Ihnen am besten gefallen, Herr Friedrich?“
„Wenn ich ehrlich sein soll, gnädige Frau, das Stück Gänsebraten.“

Gut geantwortet.
Lehrer: „Kind, wenn du nur den hundertsten Teil von dem wüßtest, was ich weiß!“
Schüler: „Herr Lehrer, Sie sind auch schon dreißig Jahre in derselben Klasse.“

Wirtschaft in Amerika.
Wiele amerikanische Großhändler schafften ihre Autos ab, weil sie infolge des Kleinverkehrs in den Städten nicht mehr paradies kommen. Sie gehen wieder zu Fuß oder benützen ein Fahrrad.
Aber auch sonst geht es in Amerika nicht recht vorwärts.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeilen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Ein Lehrling und ein-zwei Gehilfen werden aufgenommen bei Matthias Krebs, Fleischhauer, Arabul-nou (Neuarab), Calea Banatului No. 217. 332

Milchseparator, in gutem Zustande, zu verkaufen. Näheres bei Franz Schantula, Engelstrunn Nr. 181 (Sub. Arab). 697

Neues Haus mit zweizimmeriger, parkettierter Wohnung, mit vollem Komfort in Arab, Str. A. Velicu No. 3/a, zu vermieten.

Registrier auf den Namen Josef Daby lautend, wurde gefunden und kann übernommen werden bei Franz Wähler, Segenhau No. 314.

Komplettes Schmiedewerkzeug zu verkaufen bei Karl Pettei, Traunau Nr 85. (Sub. Arab) 698

Kostenvoranschläge u. Schülissen für Hausmeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 3 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Suche Sauggas- oder Benzol-Motor 20-30 HP., nach Möglichkeit neue Bauart und wenig gebraucht. „Ideal“, J. Schembra, Wehlaß (Sub. Lerna-Ware) 1229

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Rückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Ein Lehrling wird sofort aufgenommen bei Titus Domang, Schuhmacher, Arabul-nou (Neuarab). 1390

Deutsche Vollkleidermacher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag.

Mehrkraftiger Zementlaster Stier, zurucht geeignet, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. — Dorselbst ein 20-30 PS Romeo-Traktor, ein 5 PS S. S. Petroleum-Motor, mit Zirkularsäge versehen; weiters ein Zweifach-Maisrebler, Fabrikat Hoffer & Schranz, alles in gutem Zustande, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei Georg Burlan, Sandra (Mazanderhausen) No. 212 (Sub. Timis-Lor.). 1328

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 26 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei 2.

Milchdächer, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Sälereten mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Traubenmühlen und Weinpressen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenwerkstatt Weiß u. Götter Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Ein Zementlaster Stier, 17 Monate alt, 148 cm hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Nikola, Uheiu (Neufeld), Sub. Timis-Lorontal. 1327

Deutsches Fräulein wird zu einem 8-jährigen Knaben gesucht. Näheres beim Direktor des Neuaraber Gymnasiums.

Zementlaster Stier, 18 Monate alt, 148 cm hoch, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Zint, Cruceul (Kreuzstätten) No. 41 (Sub. Arab). 689

Komplettes Schlafzimmer, fast neu, sowie eine Singer-Ringschiff-Nähmaschine in gutem Zustande, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 681

Romanisches Fräulein wird zu einem 10- und 6-jährigen Mädchen zwecks Uebung der Sprache gesucht. Arab, Str. Consistorului 44.

Alles Weichblei läuft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

„Spezial-Trockenfarbe“. Sind Ihre Wände feucht? Versuchen Sie 3 Kilogramm Probefarbe (1 Kilogramm kostet Lei 60, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben bei Johann Kofl, Simbolia (Sub. Timis-Lorontal). 1290



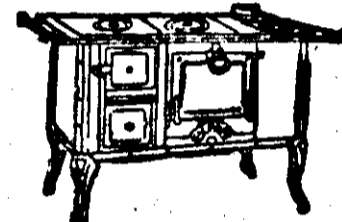
„ECONOM“

Universale Hammerschrot- und Mahlmachine ist ein Wunder der Technik, schrotet und mahlt ganz fein: Luzerneheu, Kernmais, Kolbenmais, Hafer, Gerste, Maisstengel, Weizenstroh, allerlei Mineralien, Knochen, Rohmaterialien. Leistet bei geringem Kraftbedarf riesige Quantitäten, gibt absolut kaltes Mahlgut, braucht wenig Raum. Die Maschinen können in verschiedenen Grössen bei uns im Betrieb beschliffen werden.

„INDUSTRIA-ECONOMIA.“

A. G. für Handel u. Gewerbe. — Timisoara, IV., Str. Bratianu 34 Telephon 914.

Qualitäts-Sparherde



von Lei 600 aufwärts.

Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

DESIDER KÁLMÁN

Spezial-Sparherdbetrieb

Timisoara, IV., Carol Nr 46.



Ing. Marki

Eisenwerkerei und Maschinen-Fabrik

Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.

Timisoara IV., Str. Ion Bratianu 39. Telefon 939

Schweißt elektrisch: Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerböden usw. auch an Ort und Stelle.

Rühne's Bera-Doppellöffel-Gäemaschinen und Eberhardt-Pflüge

sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

Weiß & Götter

Maschinenwerkstatt

Timisoara VI., Str. Bratianu No. 30.

Herbstmäntel, Kleider färbt und puht am schönsten: Arab, Str. Bratianu 11. KNAPP Str. Episcopul Radu 10. Glänzt Krügen am schönsten. — Modern eingerichtete Unternehmen.



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Werte

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10.

Frische Gummistriempe stets lagernd.

Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obodescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geisteskrante) aufgenommen für Behandlung und Operationen.

Preise: Arme Kranke Lei 80.—
3. Klasse „ 100.—
2. Klasse „ 180.—
1. Klasse „ 280.—

Große Auswahl in Grabsteinen

aus schwedisch-schwedischem Granit, Syenit, Labrador und weißem Marmor zu sehr billigen Preisen bei

Anton Schneider, Grabsteinlager Arabul-nou (Neuarab), Hauptgasse Nr. 170



Sparherde

in jeder Ausführung bei

J. Junginger

Timisoara II. Str. Timocului (Splong).
Uebernehme Vernickelungen.

DIMITRU BANDU, Timisoara

Innere Stadt, Str. A. Magandri Nr. 5. (Hauptgasse)

Rachlösen aus reinem Schamotte in größter Auswahl

schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigsten Preisen.

Auf Lager: Schamottehehl, Schamotteziegel u. Sparherd

Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x80

Zeitungsverkäufer, 1-Leu-Tagblattes,

die verlässlich und agil sind, in allen deutschen Gemeinden Romäniens zum Verkauf eines

wie auch Romane, Bächen, Kalendern usw. werden gesucht. Angebote mit Referenzangaben sind an die

„Araber Zeitung“ in Arab

zu richten.

Das Neueste!

an das Banater Deutschum. Einbinden von jedwelchen alten Büchern, sowie Wiederherstellung von alten Gebetbüchern am schönsten und billigsten bei

„REGISTRUL“

Bilderrahmen und Buchbinderel

MENRAYH, Arab, Piata Avram Iancu No. 3.

Verständige das g. Publikum das ich mein

Kürschnerggeschält in Arab

aus der Eminescu-Gasse No. 15 in die Bratianu-Gasse No. 10 (gegenüber der Josef Vulcan-Schule) verlegt habe.

Kürschnerarbeiten, Verfertigung von Bundas am billigsten.

Am Ihre w. Unterstützung bittet:

1182 Stefan Zagony



Großes Lager

in Gold-Uhren, Wandeluhren, Wecker- und Taschenuhren, Double-Retten und Medallions, sämtliche Juwelen.

Eigene Werkstätte für Uhren und Goldarbeiten

GEZA UTVINYANZ

Timisoara-Innere Stadt, Piata Bratianu, neben Stoffhaus Rabong & Schneider. Kaufe Bruchgold und Silber! 950x12